

Der Hönegger

Donnerstag, 20. April 1978
Nr. 16
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Steuerbalance-Akt

Das neue Finanzpaket ist wiederum ein Paket, in dem Mehrwertsteuer (geringer, als das erstmal vorgeschlagen) und Aenderungen bei der Wehrsteuer einträchtiglich eingepackt sind. Und zu diesem Paket als solchem soll man ja oder nein sagen, als ob es nicht eine Maxime gäbe, die von der Einheit der Materie spricht.

Mehrwertsteuer (ausgesprochener eine Verbrauchssteuer als die Wust) und Wehrsteuer sind zweierlei Paar Schuhe. Jene ist eine indirekte, diese eine direkte Steuer. Wieso die beiden verkoppeln? Aus politischen Gründen: Von der einen Seite wird gefordert, dass eine indirekte («sozial ungerechte») Steuer nur dann in Frage komme, wenn bei der Wehrsteuer bei unteren Einkommen abgebaut werde, von der andern Seite wird dieses Junktim (Verquickung) anscheinend geschluckt, obwohl da und dort aufgemuckt wird.

Was sind übrigens gerechte Steuern? Das sind Steuern, möglichst hohe, die die andern bezahlen müssen. Ungerecht sind die eigenen, weil immer zu hoch.

Verbrauchssteuern, vor allem auf Waren, bezahlt jeder. Und jeder nach Massgabe seines Verbrauchs. Nun muss arm und reich, wenn wir in der Schweiz überhaupt so pointiert reden wollen, verbrauchen, also sind Verbrauchssteuern insofern unsozial, als sie alle Schichten gleich (hart) treffen.

Direkte Steuern (auf Einkommen und Vermögen) sind sozial gerecht, weil der Mehrverdiener und -haber bedeutend mehr berappt als der Habenichts und Kleinverdiener.

Es ist nun eine Frage der Ausgewogenheit, wie man die direkten und indirekten Steuern auf- und verteilen will. In der Schweiz ist der Anteil der direkten, also sozial betonten, Steuern teilweise

nicht nur höher, sondern erstaunlich grösser als in anderen, auch etwa sozialistischen europäischen Staaten, die nicht um ins Gewicht fallende und einen grossen, grösseren Anteil an indirekten Steuern auskommen. Kein Wunder, dass die Steuerverdrossenheit bei uns gerade bei den mittleren Einkommensschichten ausserordentlich gross ist, ausgerechnet bei jenem Mittelstand, der gerne als Hauptsäule des Staatshaushaltes bezeichnet wird. Die Progression bei mittleren Einkommen ist (kantonal verschieden) zum Teil prohibitiv hoch. Dabei wird erst noch der Sparer bestraft! Wie sonst kaum irgendwo. Es gibt noch viele, die haben keine (starke) zweite Säule (berufliche Vorsorge), oder sie müssen selber etwas für die Tage der AHV neben diese AHV auf die Seite legen. Das müssen sie zuerst als Einkommen versteuern, nachher «ewig» als Kapital, und der (heute höchst bescheidene) Zins kommt noch als Verdienst progressiert zum übrigen Einkommen.

Andrerseits mehrten sich die Widerstände gegen mehr Lohnabzüge (für Krankenversicherung etwa, oder auch die zweite Säule, die wieder auf dem Eis liegt).

Wieso also die Abneigung gegen gar nicht so ungerechte indirekte, «unmerkliche» Steuern, bei denen sicher jeder Verbraucher noch die Möglichkeit hat, sie selber zu steuern, d. h. sie mitzubestimmen? Die NZZ erinnert in diesem Zusammenhang an die sogenannte Cambridge-Regel und deren Belastungsgefühl: Die von den unteren Einkommensschichten würden angehalten, schön arbeitsam zu sein, die von den oberen hübsch zu sparen. Und da bei uns arm und reich nicht so weit auseinanderliegen wie in vielen anderen Ländern, müssen die meisten flott arbeiten und sittsam sparen, damit sie die Steuern bezahlen können.

Neubeginn bei den städtischen Jungfreisinnigen

Initiative aus dem Kreis 10

(ZFP) Vor kurzem hat sich in der Stadt Zürich eine Trägerschaft gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, noch in diesem Jahr die Jungfreisinnige Gruppe der Stadt Zürich (JFGZ) zu reaktivieren. Seit vielen Jahren besteht in der Stadt Zürich eine jungfreisinnige Gruppe, der zahlreiche liberal denkende junge Menschen angehören. Daneben existieren auch einige jungfreisinnige Kreisgruppen, von denen vor allem die Jungfreisinnigen im Kreis 10 in letzter Zeit durch verschiedene Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Dagegen führten personelle Schwierigkeiten innerhalb der Jungfreisinnigen Gruppe der Stadt Zürich im vergangenen Jahr zu einer fast vollständigen Inaktivität der JFGZ.

Vertreter der Jungfreisinnigen und Jungliberalen des Kantons Zürich (VJFZ), Vorstandsmitglieder des Jungfreisinns 10 sowie weitere interessierte Kreise haben sich nun zu einer Trägerschaft zusammengeschlossen, um die JFGZ zu neuem Leben zu erwecken. Der Trägerschaft, die noch in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen der JFGZ durchzuführen gedenkt, gehören unter dem Vorsitz von Reto Cavegn Etienne Barras, Michael Brunner, Urs Lauffer, René Meier und Urs Rechsteiner an. — Im Herbst dieses Jahres wird eine ordentliche Generalversammlung einen neuen Vorstand wählen.

Frühlingsparty der Frauen

Montag, 24. April 1978, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190

Unter dem Motto «Miteinander heiter sein» wollen wir für einmal die ersten Probleme, die uns während des Winters beschäftigt haben, beiseite legen. Unbeschwert und fröhlich möchten wir uns am gemeinschaftlichen Beisammensein freuen. Auch die Heiterkeit ist nämlich eine nicht unwichtige Seite unseres Glaubens. Mit ihr bezeugen wir doch, dass wir als Christen nicht allein an irgendwelchen schweren Karren ziehen müssen, sondern immer auch mit Gottes Hilfe rechnen dürfen. Dieses Wissen schenkt Heiterkeit. — Aus dem Programm: Singen, spielen, Sketsches, musikalische Beiträge, Wettbewerb, Buffet.

Wir hoffen sehr, dass Sie unserer Einladung zu diesem abwechslungsreichen Abend in hellen Scharen Folge leisten. Für Neuzugezogene wäre es eine prima Gelegenheit, mit der jetzigen Wohn-gemeinde in Kontakt zu treten. Wir freuen uns herzlich auf Ihr Kommen.

Vorbereitungskreis der ref. Kirchgemeinde für Frauen- und Männerabende

Musikverein «Eintracht» Hönegg Musikreise nach Heidelberg

Der Musikverein «Eintracht» Hönegg — Quartiermusik von Hönegg und Wipkingen — führt vom 8. bis 11. September dieses Jahres eine Vereinsreise nach Heidelberg durch.

In Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Popularis Tours Zürich wurde ein abwechslungsreiches und preisgünstiges Reiseprogramm ausgearbeitet. Ausser der alten, historischen Universitätsstadt Heidelberg, mit der Besichtigung und einem Konzert im Schloss, wird die nähere und weitere Umgebung besucht. Ein ganztägiger Schiffsausflug ins verträumte Neckartal sowie ein Abstecher in die alte Kaiserstadt Speyer stehen ebenfalls auf dem Programm.

Das Salzkorn der Woche

Das lateinische Sprichwort, wonach wir (in der Schule) nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen, könnte heute neu so übersetzt werden: Die Schule ist der Probelauf für das Leben.

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 5676 46

Ganz besonders dürfte die Teilnahme am «Wurstmarkt» in Bad Dürkheim an der Deutschen Weinstrasse gefallen. An diesem — seit über 550 Jahren — grössten und traditionsreichsten Weinfest in der Pfalz, wird der Musikverein «Eintracht» offiziell mit einem Unterhaltungskonzert und am Festumzug dabei sein.

Wir laden die Freunde der Blasmusik, die vier unbeschwerte Tage auf dieser gut organisierten Reise verbringen möchten, herzlich dazu ein. Reiseprogramm und Anmeldeformular sind beim Präsidenten, Albert Bräm, Im Sydefädli 5, Telefon 44 73 90, erhältlich.

Fussball-WM-Finals/ Martin-Cup SVH synchron

Das OK des diesjährigen Martin-Cups versuchte alles Erdenkliche, um keine Kollision mit dem Sportereignis des Jahres, der Fussball-Weltmeisterschaft, herbeizuführen. Verschiedene Umstände liessen nur den letzten Juni-Weekendtermin 23./24./25. zu. Doch keine Bange, liebe Fussballfans. TV-Colorapparate stehen zur Genüge verteilt im Festzelt und können nach der WM verbilligt direkt ab Platz gekauft werden. Die Chance des Jahres.

Das Rahmenprogramm wickelt sich wie folgt ab: der Freitag — der Tag des Quartiers — mit dem Fussballhit FC Gemeinderat — Zunft Hönegg, musikalisch untermauert durch die Bauernkapelle des Musikvereins «Eintracht» Hönegg. — Samstag/Sonntag Non-stop-Fussball, anschliessend mit dem Tanzorchester Field-Men Jubel, Trubel, Heiterkeit im Riesenfestzelt! Sonntagsspaziergänger können ihren Frühschoppen musikalisch geniessen (Musikverein «Eintracht»).

Liebe Höneggerinnen und Hönegger, einmal mehr sind wir felsenfest überzeugt, dass Ihr in rauen Mengen und mit guter Stimmung das letzte Juni-Weekend vor den grossen Ferien mit uns feiern werdet.

Pressezentrale SVH

Röm.-kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Hönegg

Kirchgemeindeversammlung vom 10. April 1978:
Wahlergebnisse der Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 1978/82

Mitglieder der Kirchenpflege

Wilfried Bruckner, Imbisbühlstrasse 135; Dr. Ernst Haag, Hohenklingenstrasse 37; Hugo Lustenberger, Segantinstrasse 66; Franz Marty, Ottenbergstrasse 13; Beat Mütsch, Engadinerweg 10; Beat Mutter, Im Wingert 36; Frau Verena Senti-Schmidlin, Rebbergstrasse 36; Franz Scherer, Berggellerstrasse 41; Frl. Marlies Wahrenberger, Riedhofstrasse 176.

Präsident der Kirchenpflege: Hugo Lustenberger, Segantinstrasse 66.

Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission

Frl. Dolores Biétry, Limmattalstrasse 15; Dr. Bruno Borner, Gsteigstrasse 42; Robert Gabrielli, Brunnwiesenstrasse 90; Edmond Hunziker, Winzerhalde 90; Beat Schriber, Winzerhalde 64; Frau Marie-Anne Troxler, Winzerhalde 72; Edwin von Arx, Imbisbühlstrasse 128.

Präsident der Rechnungsprüfungskommission: Robert Gabrielli, Brunnwiesenstrasse 90.

Delegierte in den Stadtverband: Hugo Lustenberger, Segantinstr. 66; Beat Mutter, Im Wingert 36. Suppleant in den Stadtverband: Franz Marty, Ottenbergstrasse 13.

Schule heute

Eindrücke einer Kindergarten-Inspektorin

Nach fast einem Jahr Kindergarten-Inspektorin möchte ich hier einige meiner Eindrücke festhalten. In den vielen verschiedenen Kindergärten, habe ich viel Schönes und Erfreuliches erlebt. Die Kinder können ihre Kräfte entfalten und werden musisch, manuell und geistig sehr gefördert. Ist es doch wichtig, dass eine Kindergärtnerin versteht, die kindliche Spontaneität der Kinder nicht zu unterdrücken und sie trotzdem diszipliniert und ruhig weiter zu führen. Hast und Hetze gehören in den Alltag, und so ist es gut, wenn die Kinder bei ihrer Obhut Ruhe, Geduld und eine individuelle Betreuung finden. Das Kind soll eine Geborgenheit in der Gemeinschaft finden, und diese soll ihm eine schützende Sicherheit geben. Auf meinen Besuchen beziehen mich die Kinder oft in ihr Spiel ein. Es bereitet mir Freude, wenn ich sehe, dass die Schützlinge einem bereits akzeptiert haben. So sitze ich eben in einem «Bäbiegge» und werde zum Zvieri eingeladen, oder muss eben ins Milchgeschäft zum Einkaufen. Oefters darf ich bei einem Puzzle noch helfen oder beim Basteln etwas verbessern. Die innige Anteilnahme am Geschehen der Kinder lässt in ihnen jeweils sofort ein spontanes Zutrauen erwecken. Die Kindergärtnerinnen gestalten ihre Lektionen so vielfältig und es ist sehr interessant, was die Kinder heute alles schon im Kindergarten lernen. Das Gestalten und die Art und Weise, wie unsere Kleinen unterrichtet werden, ist so wichtig. So wird durch Singen und Tanzen eine Klasse aufgelockert, während sie beim Märchen erzählen hingebungsvoll hinhorcht. Im Turnen drängt sich oft starke Disziplin vor, und im konstruktiven Spiel kann das Kind seine Phantasie anbringen. Musikalische Rhythmik und Sinnesübungen lenken die Kinder unbewusst zu einer Ordnung. Durch die sorgfältige Spielpflege im Kindergarten werden also Gemüt und Geist gestärkt. Mit dieser Ausrüstung stehen nun viele Erstklässler auf der Stufe zur gezielten Weiterbildung in der Schule.

Rosemarie Gysi

Die Schulkommission der FDP 10

Mitglieder des Wahlbüros

Frau F. Dittli, Bäulistrasse 6a; Herbert Danuser, Konrad Ilg-Strasse 20; Alfred Durrer, Imbisbühlstrasse 144; Frau Rösly Federer, Winzerhalde 85; Hans Galliker, Schwarzenbachweg 22; Franz Horn, Winzerhalde 101; Frau Jaqueline Kaufmann, Winzerhalde 72; Anton Killias, Wildenstrasse 9; Edmund Lüscher, Limmattalstrasse 136; Frau Margrit Nigg, Imbisbühlstrasse 128; Rolf Seiler, Regensdorferstrasse 30; Felix Stemmle, Imbisbühlstrasse 91; Frau Marie-Anne Troxler, Winzerhalde 72; Dr. Robert Vögeli, Wildenstrasse 15; Rudolf Zimmermann, Riedhofstrasse 378.

Frischer Wind aus dem Restaurant Limmatberg

Still und leise öffnete das traditionsreiche Restaurant Limmatberg am 1. April seine Pforten unter der neuen Leitung des Wirtspaares Frau M. Müller und Herr J. Holenstein, weit herum bekannt, beliebt und hochgeschätzt unter ihren Vornamen Milly und Sepp. Das Lokal wurde sauber herausgeputzt und präsentiert sich nun dem Besucher als einladende gemütliche Gaststätte, die zum Verweilen sich geradezu aufdrängt.

Weniger still und leise — mit Trompeten und Posauern — wurde dann 1. Woche später, am 8. April, die offizielle Eröffnung gefeiert. «Grüne Cervelats heiss usem Chessi» und Hürlimann Bier wurden von flinken Händen zum Nulltarif verschenkt nach dem Motto «solangs hätt». Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, sollen die ersten Hungrigen bereits um 9 Uhr morgens vor verschlossener Türe gewartet haben, obwohl das Plakat klar und deutlich «Ab 14.00 Uhr geöffnet» verkündete. Leider hatte der neue Wirt unterlassen, eine Vorverkaufsstelle einzurichten, als zweiter Lapsus passierte ihm — dem Städter — der faux-pas, keinen Hafer im Lebensmittellager zu haben, als die Hürlimann-Brauerei-Pferde zur Tränke zum «Brunnen vor dem Tore» geführt wurden, doch erhielten die treuen Gäule um so mehr Zucker aus Millys zarter Hand. Dass nicht nur Gäule der neuen Wirtin ihr Zutrauen schen-

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

ken, sah man weitherum, denn aus nah, fern und vorfern kamen sie in Scharen, um dem Limmatberg ihre Antrittsvisite zu erweisen. Die Polizei, «dein Freund und Helfer», half eifrig mit, gegen Abend eine Hochstimmung aufkommen zu lassen, nicht etwa, indem sie die berühmten Scheibenwischervitenkarten steckte, nein, vielmehr als Polizeipostenmusik «Echo vom Höggerberg» unter Stabführung des Högger Karajans Maestro Schaggi Ragaz. Das Duo Albertos und die Högger Jodlerin Louise Beerli sorgten für eine Bombenstimmung. Gegen Mitternacht zum Motto: *Frau Wirtin hat auch Trompete und Posaune griff Milly, man höre und staune . . . zu diesen Instrumenten und blies, mal laut mal stiller*

Hits von Louis Armstrong und Gleen Miller. Viele Vereinsmitglieder der hiesigen Quartiervereine waren zu Gast, um sich Wirt und Gaststuben zu begutachten, und wie aus den ersten Eindrücken zu schliessen war, dürfte alleits Zufriedenheit herrschen, was nicht zuletzt im grossen Blumenmeer, spendiert von Freunden, Geschäftspartnern, Gewerbe und Handel zum Ausdruck kam. Ob die einheimischen «Blumenbinder» bei diesem starken Auftragseingang auch noch rechtzeitig zu ihrem «grünen Cervelat» kamen, sei hier bezweifelt, doch so wie ich Milly und Sepp kenne, dürfte als Cervelats-Ersatz «ein filet M und S mit allen Schikanen» drinliegen.

Sportler-Prominenz wird sicher im Limmatberg ein- und ausgehen, ist doch der neue Wirt nicht nur ein guter Fussballer, sondern als diplomierter Trainer auch eine begehrte Persönlichkeit. Die Junioren-Abteilung des SVH hat einmal mehr rasch «geschaltet» und den Sepp fest engagiert für die allerjüngsten Högger Jahrgänge. Timo Konietzka vom FCZ kam eigens nach dem Spiel in Basel am Eröffnungstage, um seine Freunde zu besuchen, doch zu einem Vertragsabschluss als sein Assistent konnte es nicht mehr kommen. Es scheint ganz, als ob der «Limmi» bei jung und alt zur neuen Begegnungsstätte wird, nicht zuletzt, weil man hier von hübschem und zuvorkommendem Personal bedient wird. (KEW)

Wir danken!

Die freundliche Aufnahme im Quartier, die vielen Blumengrüsse, der anhaltend starke Besucherandrang zeigt uns, dass wir alle unsere Fähigkeiten einsetzen müssen, um Sie, liebe Gäste,

aus Küche und Keller zu verwöhnen. Sollten wir einmal «schnitzern», so sagen Sie es uns frank und frei, wir sind noch jung und können auch Fehler wieder gutmachen.

Wir freuen uns, zusammen mit unserem Personal, auf Ihren nächsten Besuch.

*Frau M. Müller und J. Hollenstein
Restaurant Limmatberg*

Abänderung der Hausordnung des Kirchgemeindehauses Högg vom 26. November 1959

Freigabe für Abendunterhaltungen der Ortsvereine (Aufhebung des Rauch-, Alkohol- und Tanzverbotes)

Begründung

Seit längerer Zeit herrschen in Högg für die grösseren Ortsvereine zur Durchführung ihrer Abendunterhaltungen recht prekäre Verhältnisse. Der Saal des Restaurants Mühlehalden bietet nur 200 bis 300 Besuchern Platz, die Bühne ist eng, die Einrichtungen sind veraltet. Jedes Jahr wird von Renovation gesprochen, und doch ist die Stadt Zürich als Eigentümerin aus finanziellen Gründen zur Zeit kaum in der Lage, den Umbau vorzunehmen.

So wurde die Kirchenpflege verschiedentlich angefragt, ob sie nicht den grossen Saal mit Bühne für Abendunterhaltungen zur Verfügung stellen könne.

Im Januar 1977 durfte die Harmonie Eintracht Högg eine Testveranstaltung durchführen, und, mit Einwilligung der Kirchgemeindeversammlung vom Frühjahr 1977, fanden nochmals 3 Anlässe statt. Die Kirchenpflege konnte Erfahrungen sammeln, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: Der grosse Saal des Kirchgemeindehauses Högg mit seinen rund 500 Plätzen und der grossen Bühne eignet sich räumlich wie akustisch ausgezeichnet für solche Veranstaltungen. — Diese verliefen ausnahmslos sehr ruhig und in geordnetem Rahmen. — Dank der guten Kontrolle der veranstaltenden Vereine (es wurden nach Mitternacht keine auswärtigen Besucher mehr zugelassen) gab es keine Betrunkenen. — Die Jugendgottesdienste konnten in die Unterrichtszimmer verlegt werden, der Saal war aber am Sonntag für weitere Veranstaltungen nicht benützbar. — Die Sigristen und ihre Frauen mussten über ihr

Pflichtpensum hinaus zur Verfügung stehen. Sie waren für diese Ueberzeit zu entschädigen. — Sie könnten pro Jahr höchstens für 6 Anlässe in dieser Art beansprucht werden. — Die berechneten Selbstkosten, die der Kirchgemeinde erwachsen, beliefen sich auf 1300 bis 1500 Franken, je nach Zahl der benutzten Räume und Beanspruchung der kirchlichen Angestellten. — In der Adventszeit können wegen der kirchlichen Veranstaltungen keine Abendunterhaltungen durchgeführt werden.

In Anbetracht der eingeschränkten Saalverhältnisse in Högg und um den grösseren Vereinen des Quartiers entgegenzukommen, beschliesst die Kirchenpflege:

1. Das ref. Kirchgemeindehaus Högg, Ackersteinstrasse 190, wird für die Abendunterhaltungen der Ortsvereine in beschränktem Umfang zur

Forum Högg

Nach dem Konzert des Hubert-Kramarz-Chors (unser Bild) von heute Freitag, 21. April, im Kirchgemeindehaus, zu welchem hoffentlich viele Högger den Weg finden werden, können wir bereits am nächsten Freitag mit einem weiteren Höhepunkt aufwarten. Präsentiert von der bekannten und beliebten Högger Fernsehsprecherin Rosemarie Pflüger (wer kennt sie nicht aus dem «Doppelten Engel»?) findet ein Frühlingskonzert statt. Unter der bewährten Leitung von Reinhard Hollenstein spielt das «Akkordeon Orchester Högg». Aufgelockert wird das Konzert, welches die ganze Familie ansprechen soll, von der Jugoslawischen Volkstanzgruppe, dem Zauberer Nino Carolas (an Stelle von Kalos) und dem jungen Heini, Sänger seiner eigenen Lieder. Speziell Heini, den Höggern ja auch nicht unbe-

Verfügung gestellt (grosser Saal mit Bühne, Foyer, Küche und evtl. Zwinglistube).

- 2. Die kirchlichen Veranstaltungen haben den Vorrang. In der Adventszeit können keine Vereinsanlässe stattfinden.
 - 3. Das Alkohol-, Rauch- und Tanzverbot wird an diesen Abenden aufgehoben.
 - 4. Die Freinacht dauert bis 3 Uhr, um 4 Uhr ist das Haus zu schliessen.
 - 5. Für die Benützung der Räume, der Apparate sowie für die Mitarbeit der kirchlichen Angestellten werden die Selbstkosten verrechnet.
 - 6. Für die weiteren Modalitäten erlässt die Kirchenpflege einen Mietvertrag und eine Gebührenordnung.
 - 7. Aus diesem Reglement kann kein Rechtsanspruch für irgend einen Verein abgeleitet werden.
- Zürich, 28. März 1978

Kirchenpflege Zürich-Högg



kannt, der mit seinen Kompositionen eine Verbindung zwischen Klassik und moderner Popmusik herzustellen versucht, sollte vor allem das jüngere Publikum anziehen. Wir rechnen an diesem Abend wieder mit einem Grossaufmarsch des Publikums und würden uns freuen, wenn auch Sie dabei wären. (Freitag, den 28. April, um 20.15 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus Högg.)

Manfred K. Richter

Kirchliche Anzeigen

- Reformierte Kirchgemeinde Högg**
Sonntag, 23. April 1978
Gottesdienste
- 10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort
 - 11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar
Kein Abendgottesdienst in der Kirche
- Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schiers Samedan
- Jugendgottesdienst* (Kinderlehre)
Einschreibung im Kirchgemeindehaus
- 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
 - 10.00 für Schüler des 7. Schuljahres
 - 11.00 für Schüler des 8. Schuljahres
- Sonntagsschule*
- 9.00 im Kolonielokal Im Wingert
 - 10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut
- Wochenveranstaltungen*
Montag, 24. April 1978
- 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst
 - 20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Frühlingsparty der Frauen
- Dienstag, 25. April 1978
- 17.00 im Kolonielokal Im Wingert: Werktagkindergottesdienst
- Mittwoch, 26. April 1978
- 20.15 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Kirchgemeindeversammlung (siehe «Kirchenbote», «Högger» oder «Tagblatt»)
- Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen**
Sonntag, 23. April 1978
Gottesdienst
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Wäffler
Kollekte für die Evang. Schulen Zürich und Winterthur
- Kein Jugendgottesdienst
- Kindergottesdienste
- 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
 - 9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
 - 9.00 im Hessengut für alle Altersstufen
- Wochenveranstaltungen*
Montag, 24. April 1978
- 20.15 im Pavillon Lanzrain: Elternclub «Erziehungsziel — Erziehungsstil», Einführungsabend mit Frau Ruth Schäubli, Bassersdorf
- Dienstag, 25. April 1978
- 9.15 Frauenbibelgruppe (Auskunft im Pfarramt, Telefon 79 20 91)
- 14.30 im Kirchgemeindehaus: Frauennetzgruppe
- Mittwoch, 25. April 1978
- 20.15 im Kirchgemeindehaus: Kirchgemeindeversammlung (Abnahme der Jahresrechnung 1977 und Neuwahl unserer Behördenmitglieder)
- Freitag, 28. April 1978
- 17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst für alle Altersstufen

Eglise réformée française

Schanzengasse/Promenadengasse

- Sonntag, 23. April 1978
- 9.30 culte, pasteur G. Guibentif
 - offrande: Ev. Seminar Unterstrass
 - 9.30 culte des enfants
 - 9.30 garderie
 - 10.30 après culte
 - 9.30 culte de jeunesse, Minervastrasse 13
 - 20.00 Oerlikon, culte, église, Oerlikonerstrasse 99
 - 20.00 Wiedikon, culte, Zwinglihaus, Aemtlersstrasse 23

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

- Samstag, 22. April 1978
- 8.00 Legat Adrian Marxer und Angehörige
 - 18.30 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
 - 19.15 Hl. Messe mit Predigt
- Sonntag, 23. April 1978
- Fünfter Sonntag der Osterzeit
 - Polo: Unsere Hilfe gibt ihnen Zukunft
 - 10.00 Pfarreizmorje
 - Taufsonntag
 - 7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
 - 7.30 Heilige Messe mit Predigt
 - 9.15 Amt mit Predigt
 - 11.00 Franziskus-Messe von J. B. Hilber
 - Heilige Messe mit Predigt
 - Taufgottesdienst (Kinderhütendienst Club 1)
 - 19.00 Heilige Messe mit Predigt
 - 11.00 Santa Messa in italiano nella sala sotto la chiesa

An diesem Sonntag stellen wir der ganzen Pfarrei unser Entwicklungs-hilfeprojekt POLO in Haiti vor. In den Gottesdiensten und anhand einer Ausstellung im Foyer unseres Kirchenzentrums werden Sie erfahren, wie persönlich der Kontakt zwischen Högg und Polo bereits geknüpft werden konnte.

- Montag, 24. April 1978
- 9.00 Fidelis von Sigmaringen
 - Legat Maria Klar
- Dienstag, 25. April 1978
- Markus
 - 19.30 Legat Irene Wagenbach-Murmann
- Mittwoch, 26. April 1978
- 9.00 Legat Rosina Merk
- Donnerstag, 27. April 1978
- 9.00 Legat Sidon und Ida Eckert-Hensle
- Dienstag, 25., bis Donnerstag, 27. 4. führen wir wiederum unsere Kleider-Börse durch. Die genauen Zeitangaben wollen Sie bitte unserem Pfarrblatt Nr. 8 entnehmen.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Högg

- Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44*
- Sonntag, 23. April 1978
- 10.00 Ordinationsgottesdienst in der Züsä-Halle 7
 - 12.00 Mittagessen im Stadthof 11
 - 14.00 Abschlussversammlung der jährlichen Konferenz, Thema: Gott dienen heisst leben. Züsä-Halle 7
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen*
- Sonntag, 23. April 1978
- 10.00 Ordinationsgottesdienst in der Züsä-Halle 7

Vereinsnachrichten

Frauenchor Högg

Herzlich willkommen sind Töchter und Frauen, die Freude am Singen haben und wöchentlich zwei Stunden im gemütlichen Kreis verbringen möchten. Anmeldungen nehmen Telefon 79 06 41, Frau V. Fehr, oder Telefon 56 70 17, Frl. J. Mazzetta, gerne entgegen.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Högg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Högger», im «Käferberg» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Högg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.— monatlich)
Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Högg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) *Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.*

Judo-Club Högg

Training Dienstag, Mittwoch Judo Donnerstag Jiu Jitsu Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
Auskunft Telefon 56 60 13
Judo für Kinder

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Högg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo nach Absprache.
Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Sportverein Högg

- Samstag, 22. April 1978
- Ballspielclub Sen. — Högg Sen. 1 M/Letzi
 - 13.00 Högg Vet. 2 — GC Vet. 5 M/Höggberger
 - 14.00 Högg Jun. C 2 — Waidberg C M/Höggberger
 - 15.30 Högg Jun. C 3 — Freienbach C M/Höggberger
 - Seefeld Jun. D — Högg D 1 M/Lengg
 - Waidberg Jun. D — Högg D 2 M/Juchhof 3
 - 15.00 Högg Jun. E — Högg E 1 M/Buchlern
 - 15.00 Högg Jun. E 2 — Engstringen E M/Höggberger
 - 15.00 Högg Jun. E 3 — Embrach E M/Höggberger

- Sonntag, 23. April 1978
- M/Höggberger
 - 10.15 Högg 1 — Küsnacht M/Höggberger
 - 8.30 Högg 2 — Erlenbach M/Höggberger
 - 10.00 Högg 3 — Juventus M/Höggberger
 - 13.30 Högg Inter A — Unterstrass A M/Höggberger
 - 15.15 Högg Inter B — Schwamend. B M/Höggberger
 - YF Inter C — Högg Inter C M/Hardhof
 - 14.00 Högg Jun. A — Industrie A M/Höggberger
 - Wollerau Jun. B — Högg B M/Wollerau

Radfahrer-Verein Högg

Samstag, 22. April 1978: Tour für jedermann nach Mutschellen, Bremgarten, Mellingen, Baden, Weiningen, Högg (60 km).
Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Verein Altersheim Högg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Männerchor Högg

Freitag, 21. April, 20.00 Uhr, Probe im Kirchgemeindehaus Högg.
Sonntag, 23. April, 19.00 Uhr, Frühlingskonzert mit dem MC Engstringen.
Neue Sänger jederzeit herzlich willkommen. — Präsident W. Giger, Tel. 56 66 12.
Gesang war immer und ist's noch heute Ausdruck reiner Lebensfreude!

Mütterberatung Högg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr.
Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Högg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Högg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachen, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Quartiergruppe Högg

Mittwoch, 26. April, 20.00 Uhr, im ehemaligen Restaurant Sonnegg (bei der Kirche). Themen: Teilnahme an der Kampagne für 12 autofreie Sonntage und Formulierung genauerer Vorstellungen zur Gestaltung des Högger Dorfkerns.

Turnverein Handball

- Samstag, 22. April 1978
- A-Junioren
 - 14.45 TVH 1 — TV Schlieren Turnplatz
 - B-Junioren
 - 14.00 TVH 2 — HR TV Affoltern Turnplatz
 - C-Junioren
 - 15.30 TV Affoltern ZH 3 — TVH 3 Hardhof 1
- Montag, 24. April 1978
- 4. Liga
 - 19.00 HC Limmat 2 — TVH 2 Oberengstringen

Verein für Volksgesundheit Högg und Umgebung

Die Frühjahrswanderung von Weesen nach Quinten muss wegen schlechter Witterung auf Samstag, 22. April, verschoben werden. Treffpunkt Strandparkplatz Weesen, 9.30 Uhr. Gute Schuhe und Wanderausrüstung werden empfohlen. Verpflegung aus dem Rucksack, jedoch Einkehrmöglichkeit in Quinten. Anmeldung über Telefon 56 22 74, Frau Steiner.

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-apotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 6

- Römerhofapotheke, Langstrasse 136, Haltestelle Militär-/Langstrasse, Tel. 242 82 42
- Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
- Letzi-Apotheke, Winterthurerstr. 84, Haltestelle Letzistrasse, Telefon 26 03 97
- Marktplatz-Apotheke, Querstr. 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 46 83 22
- Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endst. Wollishofen, Telefon 45 23 30
- Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

**Betrieb einer Diskothek
im Keller des ehemaligen
Restaurant Sonnegg**

Begründung
Kirchliche Jugendarbeit kann heute nicht mehr nur in Gruppen erfolgen, sondern bedarf der Ergänzung durch sogenannt offene Jugendarbeit mit Treffpunkten. Nur so können auch solche Jugendliche erreicht werden, die der Kirche in ihrer klassischen Form eher fern stehen und die selbst nicht aktiv in einer Gruppe mit ihren ganz besonderen Zielen mitarbeiten wollen. Vom Auftrag der Kirche her ist es aber wichtig, gerade auch ihnen ein Angebot zu sinnvoller Freizeitgestaltung mit der Möglichkeit der Betreuung anzubieten.

Dank der Halbstelle einer Jugendberaterin hat sich in Höngg die offene Jugendarbeit erfreulich entwickelt. Der erste Treffpunkt, das Jugendcafé Albatros, findet regen Zuspruch. Die Jugendlichen waren sehr aktiv im Aufbau, am Ausbau und an der Führung beteiligt. Nun ist aber der Wunsch nach einem zweiten Treffpunkt, an dem getanzt werden kann, immer grösser geworden. Das Tanzen ist eine der beliebtesten, aber auch der wichtigsten Betätigungen in der Freizeit junger Menschen. Aus baulichen Gründen ist es leider verboten, im Jugendcafé zu tanzen. Das Bedürfnis der Jugendlichen nach einer Diskothek im Keller ist sehr gross, und auch ihre Bereitschaft, bei Einrichtung und Leitung mitzuhelfen, ist in grossem Mass vorhanden. Es geht vor allem darum, eine regelmässige Gelegenheit zum Tanzen hier im Quartier zu schaffen, eine Diskothek mit guter Leitung, mit sauber regeltem Betrieb, mit grösstmöglichem Schutz vor Drogen und Alkohol. Die Diskothek in der Nähe soll auch die Eltern beruhigen, da sie dann wissen, wo ihre Töchter und Söhne verkehren.

Die Voraussetzungen für den Einbau einer Diskothek sind im Sonnegg-Keller gegeben. Ein erfolgversprechendes Organisationsmodell, das überdies in ähnlicher Art im Jugendcafé bereits erprobt wurde, liegt vor. Von den approximativen Kosten von 29 000 Franken für die Benutzbarmachung der Räume kann dank der Eigenleistungen der Jugendlichen die Summe von 9000 Franken eingespart werden.

Die Jugendkommission der reformierten Kirchgemeinde Höngg stimmt der Errichtung einer Diskothek einstimmig zu.

- Beschluss*
Die Kirchenpflege beschliesst:
1. Die Errichtung einer Jugenddiskothek im Keller der Liegenschaft Sonnegg wird zugestimmt.
 2. Die oberste Verantwortung für die Diskothek liegt bei der Kirchenpflege. Die direkte Verantwortung und die Aufsicht wird der Jugendkommission übertragen. Die Leitung des Betriebes liegt bei einem Ausschuss, dem die Jugendberaterin angehört. An jeder Veranstaltung in der Diskothek ist zumindest eine erwachsene Person anwesend.
 3. Die Diskothek ist höchstens 20mal jährlich an einem Samstagabend von 19.30 bis 23.15 Uhr geöffnet.
 4. Die Diskothek steht Höngger Jugendlichen ab 16 Jahren offen. Zur Kontrolle werden Disco-Club-Ausweise abgegeben. Jedes Clubmitglied kann höchstens eine Person mitbringen, für die es die Verantwortung übernimmt. Diese hat sich beim Eintritt auszuweisen.
 5. Es wird ein Club-Beitrag und pro Abend Eintritt erhoben. Der Betrieb der Diskothek muss selbsttragend sein.
 6. Weitere Modalitäten regelt ein Benützungsreglement, das von der Jugendkommission zu erlassen und von der Kirchenpflege zu genehmigen ist.

Kirchenpflege Zürich-Höngg

**Sportverein
Höngg
2. Liga**

SV Höngg — FC Wiedikon 1:2 (0:0)
326 Zuschauer. — Schiedsrichter: K. Knobelspiess (Zürich). — Aufstellung: Schmid, Feierabend, Neeracher, Gubler, Sopko, Ernst, Singer, Egger (57. Bleiker), Troyon (65. Imoberdorf), Schöllkopf, Widler. — Tore: 57. Vergani 0:1. 58. Schöllkopf 1:1. 59. Bianchi 1:2.

*Meinung des Trainers: Ich habe viele gute Einzelspieler, jeder versteht sein Metier, aber als Kollektiv wirken sie noch nicht. Es zählen die Tore, und solche hat der Gegner eben eines mehr geschossen.
Meinung des SR: Zwei problemlose, hochanständige Teams, die zu leiten Freude machte.*

Ein Spiel, das 3 Minuten dauerte!
In der 57. Minute ging der Gast durch Vergani in Führung (flacher Schrägschuss) — in der 58. Minute glich der traditionelle Torschütze Schöllkopf aus (Hüter-Abpraller) — in der 59. Minute war Bianchi der Schütze des Siegestores für Wiedikon («Hinterköpfler»).

Vor- und nachher wurde wenig gespielt, mehr geknorzt und den 326 Zuschauern nicht viel Sehenswertes geboten. Hervorzuheben wäre die gute Leistung der Gäste in der 1. Spielhälfte, welche nicht nur feldüberlegen waren, sondern deutlich spritziger mit und ohne Ball agierten. Zwischen der 60. bis 75. Minute drückten die Einheimischen vehement auf den sicher nicht unverdienten Ausgleich, doch Hüter Merz, Torlatte und Verteidiger Nägeli legten ihr Veto ein. — Der wohl beste Akteur auf dem Felde war unbestritten Schiedsrichter Knobelspiess, liebenswürdig und regelkonform amtierend.

Vorschau auf den kommenden Sonntag:
Den «letzten Zwick an der Geisel» haben die Einheimischen, denn ausser einem Sieg gegen Küsnacht ist jedes «andere» Resultat gleichbedeutend mit dem Weiterverbleib im Abstiegsog. (Siehe Inserat.) **KEW**

Junioren Inter

SVH Inter B — Willisau 4:2 (2:1)
In einer wechselvollen, auf gutem Junioren-Niveau stehenden Partie, hatten die Willisauer nie eine Möglichkeit, dieses Treffen für sich zu entscheiden. Die Höngger konnten sich den Luxus leisten, sogar einen Elfmeter zu verschiessen und einige sogenannte 100prozentige Torchancen auszulassen. Nach einer 2:0-Führung schossen die Innerschweizer den Anschlusstreffer, mussten aber den kämpferisch weit überlegenen Hönggern stets den Vortritt lassen.

Vorschau auf nächsten Sonntag: Auf dem Hönggerberg gastiert der souveräne Tabellenführer Schwamendingen, und das B-Team würde sich freuen, vor recht vielen Anhängern diese schwere Hürde meistern zu können.

SVH Inter C — Winterthur 2:0 (1:0)
Die unglückliche Vorrundenniederlage (0:1) in letzter Minute war Ansporn genug, es zu Hause besser zu machen. Sehr konzentriert und mit einer gesunden Härte, klugen Spielauffassung, Kämpfertum und dem nötigen Glück, gelang die

ersehnte Revanche. Beim Stande von 1:0 parierte Hönngs Hüter mit einer Reflexfaustabwehr einen Penalty und verhinderte somit den Ausgleich. Im Gegenzug fiel das siegsichernde 2:0, bejubelt von unzähligen, dem miesen Wetter trotztenden Eltern, Freunden und Anhängern.

Junioren

Meisterschaftsresultate: SVH Jun. C 2 — Stauffacher 3:0 forfait (Nichtantreten des Gegners). SVH A — Wipkingen 1:2. SVH C 3 — Red Stars 1:2. SVH D 1 — Wiedikon 1:1. SVH D 2 — Seebach 2:1. SVH E 1 — Kilchberg 6:4. SVH E 3 gegen Kloten 2:0.

Das Junioren-Team der Woche: SVH D 2
Als die «3 Väter» des Erfolges dürfen Trainer Hofstetter, Betreuer Forster und «Lagerleiter» Mathys genannt werden. Dieses Trio verstand es meisterhaft, diesen zweitjüngsten Fussballer-Jahrgang immer wieder «auf Draht» zu bringen. «Höfi» als liebenswerter, kollegialer Trainer, Hardy Mathys als vielseitiger Taktiker am Ferienfussballager auf dem Hönggerberg, und H. J. Forster als ebenso energischer wie väterlicher Betreuer, setzten sich zum Ziel, dem ungeschlagenen Spitzenreiter Wiedikon das Fürchten beizubringen. Im Vorrundentreffen musste der SVH noch ein halbes Dutzend Tore einstecken, im samstäglichen Rückspiel konnte bereits ein vielbeachtetes Unentschieden (1:1) vermeldet werden. Es wäre unfair, das *Team D 1* nicht auch ins «Team der Woche» miteinzubeziehen, denn ihr Trainingseifer, ihr Wille zum Sieg, kam beim 2:1-Gewinn gegen Seebach deutlich zum Ausdruck. Diese hoffnungsvollen Jahrgänge 1965/66 werden sicher noch reifen und dem SVH viel Freude und wenig Kummer bereiten. **Pressechef**

Senioren

Die älteren Herren des SVH sorgten für alle drei möglichen Resultatvarianten, Sieg, Remis und Niederlage: Als Sieger schrieben sich ein die *Veteranen 1*, indem sie den hochkotierten FCZ 3:1 geschlagen heimschickten. — Fürs Unentschieden sorgte die *1. Senioren-Mannschaft*, die gegen Nachbar Altstetten brüderlich mit 2:2 die Punkte teilte. — Die Niederlage kam in Zug zustande, wo der SVH-Präsident bis kurz vor Spielende sein Tor reinhielt. Sein einziger Bückling — nach hinten — bedeutet die 0:1-Niederlage gegen den Sportclub Zug (Veteranen 2).

**FORUM
HÖNGG**

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Frühjahrszyklus
des Forums Höngg
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Freitag
21. April 1978, 20.15 Uhr
Konzert mit dem Hubert-Kramarz-Chor

Freitag
28. April 1978, 20.15 Uhr
Frühlingskonzert
mit dem Akkordeon Orchester Höngg
Heini, Interpret und Komponist
Jugoslawische Volkstanzgruppe
Kalos, Zauberkünstler
Präsentation: Rosemarie Pfluger

Eintritt Fr. 7.70, Legi Fr. 5.50
Vorverkauf: Höngger Drogerien und
Galerie Zentrum, Telefon 56 65 70

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Nachhilfestunden

an Primarschüler
(auch Sonderschüler)
in Sprache (auch
Legasthenie) und Rechnen
erteilt erfahrene Frau.
Tel. 56 84 83, ab 12 Uhr

**Hobby-Häuser
Gartenhäuser
Gerätehäuschen**

kaufen Sie weitaus am
vorteilhaftesten bei
Telefon 057/7 44 66.
Lieferung und Montage
in der ganzen Schweiz!

Zu vermieten an der
Imbisbühlstrasse

Garageplätze

in Autoeinstellhalle.
Mietzins Fr. 70.— p. Mt.
Tel. 48 27 77 (Bürozeit)

Kinder-Judo

Anfängerkurs:
Mi 14 Uhr, 19. April
Anmeldung:
Dipl. Sportlehrer ETH
A. Baumann
Telefon 044/2 45 60
JJCB, Limmattalstr. 360
Bombach

Gesucht in Höngg
(evtl. Umgebung)

**3- bis 3½-Zimmer-
Wohnung**

zu angemessenem Miet-
zins. Normaler Komfort,
auch Altwohnung.
Telefon 44 83 33
(während Geschäftszeit)

Gemeindeschwester
sucht in Höngg

**3-Zimmer-
Wohnung**

(auch Altwohnung)
ab 20. Juni 1978.
Telefon 031/54 63 74

**NEU
WICHTIG**
«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

**Ein SKA-Stamm-
listenauftrag
erleichtert Ihnen
die Zahlungen
an Ihre
Lieferanten.**

Der einfachste Weg
für einen
rationalen Zahlungsverkehr

SKA-Stammlistenaufträge gibt es
für Vergütungen, Salärzahlungen
und Einzug von Guthaben. Verlangen
Sie dazu unsere Dokumentation
«Der einfachste Weg für einen ratio-
nellen Zahlungsverkehr» oder lassen
Sie sich das Prinzip des SKA-Stamm-
listenauftrags bei Ihrer nächsten
SKA-Geschäftsstelle erläutern.

COUPON

Ich interessiere mich für Ihre
besonderen Dienstleistungen im
Zahlungsverkehr und wünsche
☐ Zusendung der Dokumentation
«Der einfachste Weg für einen
rationalen Zahlungsverkehr»
☐ unverbindlichen persönlichen
Kontakt mit dem Spezialisten der
SKA, nach tel. Vereinbarung.
Einsenden an die nächstgelegene
Geschäftsstelle der SKA oder an
SKA Hauptsitz/Pvz, Postfach,
8021 Zürich.

Name, Vorname

Firma

Strasse/Nr.

Tel.

PLZ/Ort

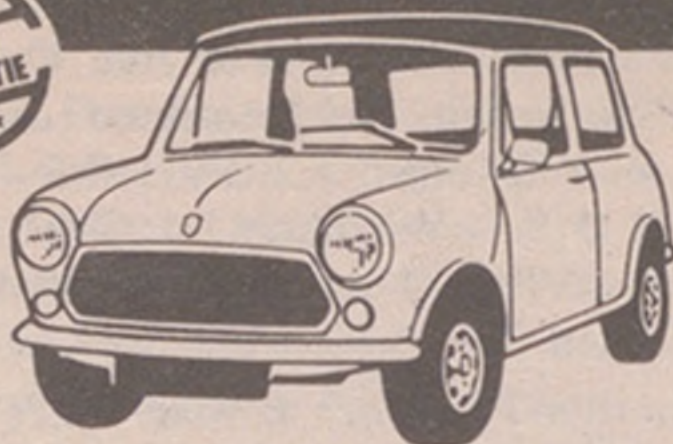


SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2/Tel. 01/56 16 60

Hö

MINI 1100 SPECIAL



Der schönste Mini, den es je gab! Ein richtiges Luxus-Limousinen für nur Fr. 8690.-.

Ich möchte von Ihrem Mini-Vorzugsangebot profitieren!! Bitte senden Sie mir unverbindlich eine möglichst gute Eintauschofferte.

Name: _____

Adresse: _____

Modell: _____

Baujahr: _____ km-Stand: _____

LEYLAND CENTER **ZÜRICH**
Badenerstrasse 600 8048 Zürich 01/54 57 00

RESTAURANT

BALESTRA

Hotel Bahnpost
Reitergasse 6, 8004 Zürich
Telefon 241 32 11

Italienische Spezialitäten

Wenn's
um Geld geht



SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH

Limmattalstrasse 177
Telefon 56 87 00

RESTAURANT WARTAU HONGG

Tel. (01) 56 71 36
Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S.+A. Sulser
4 Kegelbahnen



Galerie

SUZANNE BOLLAG

Limmatquai 116, Zürich

Ausstellung zum 20jährigen
Bestehen der Galerie

LEON BOLLAG

1876—1958

Bis 9. Mai

Hürstwald Garage

Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8048 Zürich
Telefon 01 57 55 44

Vorschau
Frühjahrs-Ausstellung!

28./29./30. April und 1. Mai 1978

Freitag, 28. April 14.00 bis 21.00 Uhr
Samstag 29. April 09.00 bis 21.00 Uhr
Sonntag, 30. April 10.30 bis 19.00 Uhr
Montag, 1. Mai 09.00 bis 20.00 Uhr

Wir offerieren Ihnen einen kleinen Imbiss!

VW und Audi, über 20 Modelle!!
Auch Porsche und Nutzfahrzeuge.



Fachberatung und Verkauf — beste Eintausch-
möglichkeiten — reeller Occasionsmarkt —
Reparaturen aller Marken — Spengler und Malerei

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort
oder in eigener Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebr. Marty

neu
echte
Vollelektronik
schon für
Fr. 1390.-



Singer 560 Elektronik.

Nähen mit Köpfchen zu einem ganz
erstaunlichen Preis. Echte Elektronik:
alle Stiche vollelektronisch program-
miert, vollelektronisch gesteuert und
vollelektronisch wählbar!
Bevor Sie Ihr Geld für Pseudo-Elec-
tronic zum Fenster hinausschmei-
sen, sollten Sie bei uns die elektro-
nische Wahrheit kennenlernen!

**Jetzt sogar günstiger als
Pseudo-Electronic und me-
chanische Modelle: echte
Vollelektronik von Singer.**

SINGER*

Die einzigen vollelektronischen Nähmaschinen der Welt.

Nähcenter
Löwenstrasse 29
8001 Zürich
01/221 15 43

Nähmaschinen-Shop
Langstrasse 201
8005 Zürich
01/42 42 66

Turke-Schüpbach
Badenerstrasse 66
beim Stauffacher
8004 Zürich
01/242 85 85

MOD'ARTE DE GUATEMALA

Modische und elegante Damenmode
im Folklorestil
an der
Ackersteinstrasse 205, 20 Schritte vom Meierhofplatz

Mo bis Fr geöffnet ab 15.00 bis 18.30 Uhr
Samstag geöffnet ab 10.00 bis 16.00 Uhr

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Schweizer Poulet
SEG — tiefgekühlt

kalibriert, saftig und schmackhaft

kg nur **4.75**

Pierrot Ice Cream

Familien-Packung

Vanille/Erdbeer/Chocolat

7,5 dl nur **2.95**

Mum Rollette

Antitranspirant, Kräuter, Rose
Blue, For Men, unparfümiert

30 ml nur **2.95**

Nivea Cremebad

schäumt und pflegt

500 ml nur **4.95**

Evian

Mineralwasser

1 Liter nur **-.80**

Brekkies

Katzennahrung

mit Poulet, Rind, Fisch

3 Päckli

statt 5.10 nur **3.50**

Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch

HF

Fernsehreparaturen

H. Fawer

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

NEU. NEU. NEU.
OCCASIONEN
problemlos kaufen:

- 100% Vollgarantie
- Umtauschrecht
- Rückgaberecht
- Rostschutzgarantie
- 1 Gratistest u. Gratiservice
- Ihr Gebrauchtwagen wird eingetauscht
- Teilzahlung/Kredit sehr günstig
- Stets über 100 Wagen zur Auswahl
- Der Weg zu uns macht sich 100% bezahlt!

**Zusätzlich:
1 Jahr Garantie**



occacenter

Progress-Garage AG

Wehntalerstr. 625, 8046 Zürich

Tel. 01 57 05 88

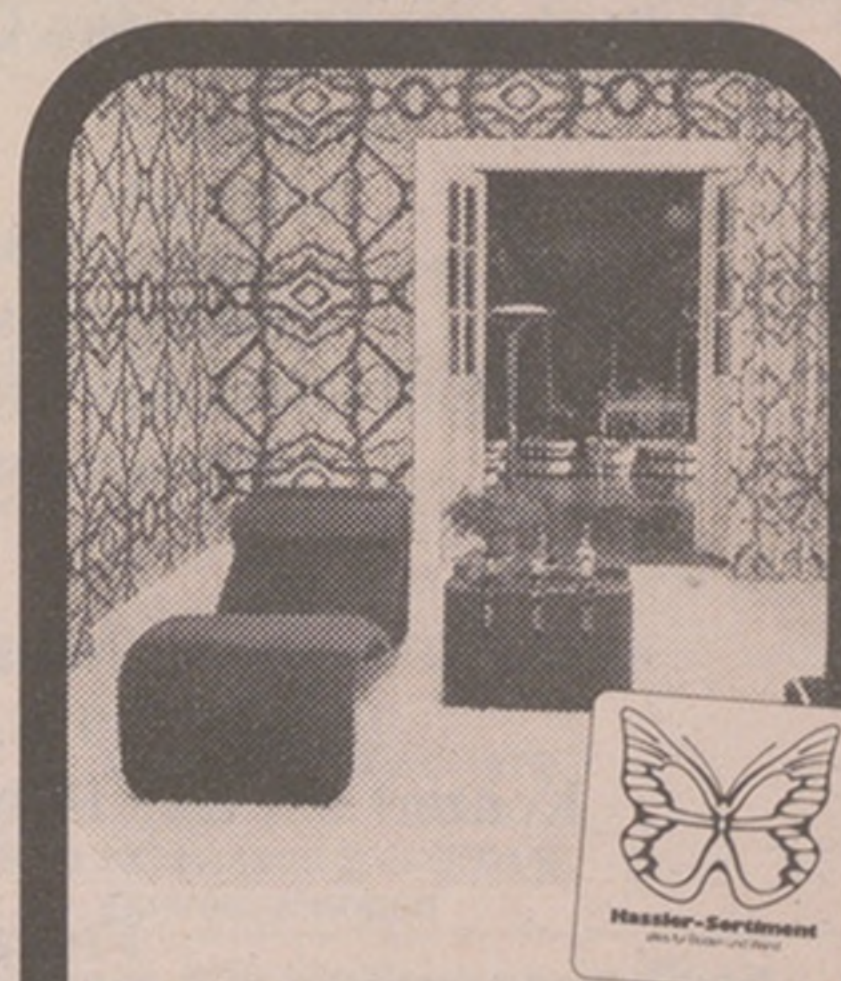
Grand Garage Günthardt

Austrasse 40, 8045 Zürich

Tel. 01 35 22 33

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



**Behaglicher
und phantasievoller
wohnen
mit Wandbelägen**

Wandbeläge können je nachdem schützen,
gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, At-
mosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten.
Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich,
hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge
bieten funktionelle Lösungen.

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie
gerne über die vielen Vorteile des Hassler-
Wandprogramms.



**teppichhaus
bodmer**

Öffnungszeiten
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 und
13.30—16.00 Uhr

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Wie können wir das Zentrum von Höngg mitgestalten?

Ein Bericht vom Stand der aktuellen Diskussion in der Quartiergruppe Höngg.

Noch besitzt Höngg, im Gegensatz zu anderen Quartieren der Stadt Zürich, einen in der Substanz erhaltenen Dorfkern. Die alten Häuser darin sind aber zum Teil in sehr auffälligem Zustand. Einzelne Häuser zu renovieren hat vielfach nur einen Sinn, wenn Gewissheit besteht, dass der Nachbar nicht irgendeinen Betonklotz neben das sorgfältig erneuerte Haus stellen wird. Darum ist eine umfassende Planung zur Dorfkerngestaltung unerlässlich. Bringt die vom Höngger Grundeigentümerverein lancierte, und von 5000 Stadtzürcher Stimmbürgern unterzeichnete Initiative eine brauchbare Lösung?

Die Initiative hat weniger die Erhaltung des historischen Dorfkerns im Auge als eine verbesserte Verkehrsführung, die den Hönggern wenigstens teilweise weniger Immissionen bescheren soll.

Doch sind gerade bei diesem Projekt die Vor- und Nachteile genau gegeneinander abzuwägen. Gut wäre sicher, wenn die Limmattalstrasse zwischen Meierhofplatz und Zwielfplatz autofrei gemacht werden könnte. Die Kosten dafür sind aber hoch. Die neue Strasse mit Tunnellösung zwischen Zwielfplatz und der Post wird die bisherigen Niveaus der Strassen und des übrigen Geländes wesentlich verändern. Man stelle sich vor, dass zwischen der Post und dem Tunnelleingang, der sich vor der Migros etwa auf der Höhe des Kappenbühlweges befindet, eine Rampe vorgesehen ist, was bedeutet, dass an dieser Stelle ein Graben durch Höngg verläuft. Wer wissen will, wie so etwas in Wirklichkeit aussieht, kann sich die Rampen des Bucheggplatztunnels ansehen. Dem Projekt müssen etwa acht alte Häuser des Dorfkerns weichen. Acht Häuser, ist das viel, ist das wenig? Man muss sich einmal vorzustellen versuchen, wie Höngg aussieht, wenn jene acht Häuser fehlen. Der Meierhofplatz wird nicht mehr wiederzuerkennen sein. Vom Weingarten (vis-à-vis vom Bläsi) wird man einen Durchblick der Strasse entlang bis zum Tunnelleingang vor der Migros haben.

Nach heutigen verkehrsplanerischen Erkenntnissen, wird der Ausbau der Strassen, mit der Absicht, den Verkehr zu verflüssigen, automatisch mehr Verkehr anziehen, was eine Mehrbelastung der nicht durch Tunnels abgeschirmten Strassenstücke zur Folge haben wird.

Es ist äusserst fraglich, ob die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am Meierhofplatz durch bauliche Massnahmen im Höngger Dorfkern zu erreichen ist; vielmehr sind weiträumige Umfahrungsprojekte, wie Frankentalerstrasse, Westtangente, Strasse am Wasser und Hönggerbergtunnel

zu prüfen. Dabei ist natürlich im Rahmen einer Gesamtverkehrskonzeption auf die Interessen der Betroffenen Rücksicht zu nehmen. In diesem Zusammenhang wäre es natürlich wichtig zu wissen, woher und wohin der einzelne Automobilist fährt, und welche Ausweichmöglichkeiten er besitzt. Eine solche Untersuchung erachten wir als Voraussetzung für jeden Strassenbau im Zentrum von Höngg.

Es liegt uns allerdings nicht viel daran, andere Projekte zu kritisieren, als vielmehr eigene Ideen den Dorfkern von Höngg betreffend zu formulieren. Diese Diskussion ist in der Quartiergruppe noch lange nicht abgeschlossen. Darum hier nur ein paar ungeordnete Gedanken.

Wäre es nicht möglich, in den bestehenden Häusern in Höngg im Rahmen einer Sanierung eine Ladenstrasse einzurichten, die alle für ein Quartierzentrum notwendigen und heute zumeist vorhandenen Geschäfte und Begegnungsorte enthält?

Könnte man nicht die Häuser des Höngger Dorfkerns erhalten und in ihrer ursprünglichen Schönheit wieder herrichten; es sind bereits genug alte Dorfkerne plattgewalzt worden. Genannt seien nur Oerlikon und Schwamendingen als besonders krasse Beispiele.

Bei vielen grossen Warenhäusern und Einkaufszentren kann man es sehen: Nach aussen wurde eine grossdimensionierte Ueberbauung erstellt und innen gewissermassen als Ersatz herrscht der Trend zum Dorf; da werden Dorfplätze nachgebildet, Dorfstrassen eingerichtet, kleine Lädli vorgeschwindelt usw. Hätten wir als Höngger da nicht die einmalige Chance, so etwas nicht nachbauen zu müssen, sondern bereits zu haben. Wir brauchen uns nur einzusetzen, bevor alles unwiederbringlich niedergerissen ist.

Die Sache ist allerdings dringend. Bereits werden an der Wieslergasse reihenweise Häuser niedergerissen. Auch das Haus Limmattalstrasse 218 vis-à-vis der Mühlehalde steht bereits leer; die Stadt ist bereits am Planen eines Ersatzes, der Abbruchentscheid ist allerdings noch nicht gefällt. Noch ist es Zeit, noch können wir uns zu Wort melden bei der Gestaltung des Höngger Dorfkerns. Wir werden in nächster Zeit hauptsächlich an diesem Problemkreis weiterarbeiten; eine Ausstellung und weitere Veranstaltungen sind vorgesehen. Wer sich dafür interessiert, ist natürlich herzlich eingeladen, an unserer nächsten Sitzung teilzunehmen. Sie findet am Mittwoch, 26. April, um 20.00 Uhr, im ehemaligen Restaurant Sonnegg (bei der Kirche) statt.

Kontaktadresse:

Ruth Meyer, Ottenbergstrasse 57, Tel. 44 76 67

Sechseläuten der Zunft Höngg 1978 «Es schööns Sächsilüüte»

«Es schööns Sächsilüüte!», hat der *Kari vo Höngg* dem Höngger Zunftmeister und seinen Getreuen gewünscht. Sein Wunsch ist voll und ganz in Erfüllung gegangen. Wenn alles so rund läuft wie diesmal, so scheint es einfach — ja eigentlich fast selbstverständlich. Wer aber Gelegenheit hat, hinter die Kulissen zu schauen, der weiss, dass es Jahr um Jahr, nicht nur von den führenden Köpfen, sondern von zahllosen, unbekannten Helfern gewaltige Anstrengungen braucht, damit das Sechseläuten immer wieder zu dem wird, was es seit Jahrzehnten immer gewesen ist.

Trotz der Unbill der Witterung sah man bei den in der Mühlehalde eintreffenden Zünftern lauter zufriedene und fröhliche Gesichter. Sie spiegelten Vertrauen — Vertrauen nicht unbedingt zu Petrus — aber doch sicher Vertrauen zu ihrem polyvalenten Zunftmeister. Sie wurden nicht enttäuscht. Mit 9 herzerfrischenden, zürichdeutschen Sechszählern empfing er Ehrengäste, Zünfter und Gäste. Man hatte den Eindruck, Brigadier Gubler reite auf dem Pegasos heute besser als auf dem, ihm einst so vertrauten Radfahrersattel. Man war beinahe versucht zu sagen: «Ein Zunftmeister und Poet dazu!»

In seiner Zunftmeister-Ansprache fragte sich Dr. Gubler, was einen bestandenen Berufsmann und Bürger dazu bringen könne, kostümiert in Bauerntracht oder historischer Uniform, mit oder ohne Perücke, mit grosser Schneiderschere oder wuchtigem Schmiedhammer und einem Haufen Blumen im Arm Jahr für Jahr auf der gleichen Route zum Böög zu ziehen. Ist es die Freude durch die beflaggten Strassen der Innenstadt zu marschieren? Ist es die Freude an den dichten Zuschauerspaliere, aus deren Reihen blühende Geschöpfe mit zarter Hand Blumen spendieren? Ist es das fröhliche Treiben auf den Zunftstuben? Sind es die brennenden Zunftlaternen, die, begleitet von schmetternden Zunftmusikern, die dunklen Gassen der Zürcher Altstadt flackernd erhellen? Sicher wirkt das alles mit. Aber das Entscheidende dieses historisch gewachsenen Festes ist die echte Zusammengehörigkeit in einer Gemeinschaft, die durchaus Platz bietet für echte Individualität, de-

ren Stärke aber gerade darin liegt, dass sie imstande ist, die verschiedenartigsten Elemente zu vereinen. Aus einem solchen Erlebnis wächst «die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft, die unserem Leben die richtige Haltung geben» (Bonhoeffer). Nach diesen feierlichen und beeindruckenden Worten schritt der Zunftmeister zur Aufnahme eines Zunftgesellen. Theo Schaub, der Sohn von Theo Schaub jun., wurde zur Freude der Zunft und vor allem zur Freude des überglücklich strahlenden Grossvaters als «Theo der Dritte» in die Gemeinschaft der Zunft aufgenommen.

Dann begann die zweite «eingehendere» Begrüssung der Ehrengäste. Als Ehrengäste waren anwesend: Herr Regierungsrat *Jakob Stucki*, Direktor der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Seuzach, Herr *Kurt Müller*, Gemeindepräsident, Greifensee, Herr *Rolf Stehrenberger*, Gemeinderat, Greifensee, Herr *Willy Glur*, Direktor der Löwenbräu Zürich AG, Zürich, Herr *Erich Probst*, Direktor der Löwenbräu Zürich AG, Zürich.

Zuerst wandte sich Dr. Gubler an die Delegation aus Greifensee. Innert einem Jahrzehnt hat sich die Bevölkerungszahl von Greifensee etwa verzehnfacht. Solch stürmisches Wachstum bringt nicht nur vielfältigste Infrastrukturaufgaben, es schafft auch viele menschliche Probleme zwischen den alteingesessenen Bevölkerungsteilen und den Neuzuzüglern. Beide Gruppen waren in Höngg vertreten. Der bodenständige Landwirt und Gemeindepäsident Kurt Müller hatte den weltoffenen Swissair-Piloten Rolf Stehrenberger mitgebracht. Dass zwischen diesen beiden Gemeinderatskollegen gelegentlich die Späne fliegen ist begreiflich, denn es ist ja bekannt, dass es in Greifensee etwas viel *Göhner*, aber zu wenig *Gönner* hat, z. B. für die Renovation der dreieckigen Kirche. Deshalb will sich auch die Zunft Höngg an der Renovation des erhaltenswürdigen Städtchens beteiligen. Die schöne Tafel unterhalb des Schlosses, die auf die Landenbergasse hinweist, ist nur noch mit drei Schrauben befestigt. «Darf ich Ihnen die fehlende vierte Schraube feierlich überreichen?»

Vo Höngg us gsee

Reisen mit der Prominenz

Was habe ich doch alles verpasst! Gewohnt, auf eigene Faust zu reisen, habe ich nun seit Jahren versucht, wenigstens einen kleinen Teil unserer Welt persönlich kennenzulernen. Da habe ich mir die Routen zurecht gelegt, an Ort und Stelle nicht ohne Mühe versucht, mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen und habe sozusagen als Miniatur-Columbus meine Entdeckungen gemacht. Wie viel leichter hätte ich das haben können!

Heute reist man mit der Prominenz. Wie attraktiver müssen Reisen sein, die von bekannten Leuten begleitet sind. Denken wir an Griechenland und seine Tempel. Wieviel gigantischer wirken sie, wenn ein Wysel Gyr zwischen den Säulen steht und sich noch so gerne fotografieren lässt. Lachend natürlich, als gälte es, eine Zahnpastawerbefoto aufzunehmen.

Oder eine Kreuzfahrt mit Ruedi Hunsperger, dem abgetakelten eidgenössischen Schwingerkönig, der mittlerweile mit seinem Verband auf den geduldigen Seiten des Blick seinen Privatkrieg weiterführt. Wie muss da der Kreuzer fröhlich in den Wellen schwanken, wenn der massige Berner lässig auf dem Deck herum spaziert. Es muss etwas Wunderbares sein, wenn dieser prominente Reisebegleiter den Sonnenuntergang am Horizont erklärt und im genau gleichen Augenblick erlebt und betrachtet, wie die ganze Reisegesellschaft auch. «Wir haben zusammen mit Ruedi Hunsperger die Sonne im Meer versinken sehen» ... wie da die Verwandten und Bekannten erbleichen, wenn wir nach froher Rückkehr erzählen, was wir da alles erlebt haben. Vielleicht, wenn wir besonders Glück haben, macht der prominente Reisebegleiter mit uns zur vorgerückten Stunde sogar noch Duzis an der Captain's Bar, und wir werden sehr intim vom Rüedu reden können, wenn wir dann zu Hause wieder am berichten sind.

In der Tat, ist eigentlich nur eine Reise mit einem Prominenten ein Erlebnis. Das Reiseziel ist eigentlich egal. Nahe und unter dem gleichen Dach mit einem helvetischen Publikumsliebhaber, das ist der wahre Hit. Es ist ja auch nur recht, dass wir die Anstrengungen dieser Prominenten auch genügend würdigen. Wenn man bedenkt, was die für Prospekte studieren und was für Hearings über sich ergehen lassen müssen, damit sie als Reiseprofis vor den Teilnehmern antreten können, dann erstarrt man vor Ehrfurcht.

Das muss belohnt sein und so fasst auch

de Kari vo Höngg

den Vorsatz, sich einen Prominenten vorzumerken, um hinter diesem die Welt zu sehen. Das Ziel ist wirklich Nebensache.

Herr Regierungsrat Jakob Stucki war schon 1976 von den Hönggern eingeladen worden, er hatte aber damals absagen müssen. Nach dem Motto: «Trage Sorge, das zu kriegen, was du gerne hast, sonst wirst du am Ende das gern haben, was du kriegst», nahmen die Höngger einen zweiten Anlauf. Sie freuen sich heute aufrichtig, dass es ihnen diesmal gelungen ist, den ehemaligen Polizei- und Militärdirektor und heutigen Direktor der öffentlichen Bauten in ihren Reihen zu haben. Dank gebührt ihm vor allem für seine mutige und beeindruckende Haltung als Polizeidirektor. Politisch steht Regierungsrat Stucki auf bäuerlich-bürgerlich-liberalem Boden, darum weiss er, dass es bei dem vielgepriesenen Gegenpol des Sozialismus nur zwei Etappen gibt: «Die erste ist die der Schwierigkeiten des Wachstums — die zweite ist die des Wachstums der Schwierigkeiten.»

Anerkennung findet aber Regierungsrat Stucki nicht nur für seine politische Haltung, es ist vor allem auch seine Menschlichkeit und seine Bereitschaft, sich für die Anliegen aller Schichten der Bevölkerung einzusetzen.

Die Direktoren Willy Glur und Erich Probst sollen an einem früheren Sechseläuten einmal gesagt haben, dass sie ihre Einladung zum Zürcher Frühlingsfest offensichtlich weniger der Zunft Höngg als den 4 prächtigen Löwenbräu-Zugpferden zu verdanken hätten, bei denen sie sich deshalb jeden Dienstag nach dem Sechseläuten persönlich im Stalle bedankten. Offensichtlich hat der Geheimdienst des Brigadiers festgestellt, dass dieser Dank im Jahre 1977 vergessen worden ist. Aus diesem Grunde überreichte ihnen der Höngger Zunftmeister vier Spezialhafer-Säcklein, damit den Herren Direktoren bei der Dankzeremonie bei ihren Gönnern keine Kosten erwachsen.

Gemeindepäsident Müller und Regierungsrat Stucki waren zwei Redner, denen die verwöhnten Höngger Zünfter viel Beifall für ihre treffenden Antworten spendeten. Vor allem Regierungsrat Stucki verstand es ausgezeichnet, auf sehr feine, aber trotzdem unmissverständliche Art kleine pointierte Bosheiten sicher zu plazieren.

Weil Ihnen Ihre Kinder am Herzen liegen: Kinder-Unfallversicherung

Accidents
Helvetia-Unfall
Infoturni

Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

Der Kommentar

Genept?

Zum Steuer(un)wesen werden verbreitet neue Feststellungen gemacht: Steuern auf Vorrat in Kantonen und in kleinerem Ausmass auch Gemeinden. So berichtet die «Vorstadt» in einer ihrer letzten Ausgaben vom genepten Steuerzahler. Der Bund ertrinke fast in seinen Schulden und bringe jährlich über 800 Millionen nur für Schuldzinsen auf, während die Kantone rundum aufsehenerregend gute Rechnungsabschlüsse zu Protokoll gäben. Sensationell sei die Situation im Kanton St. Gallen, wo fürs letzte Jahr ein Defizit von 15 Mio an die Wand gemalt worden sei. Jetzt habe man, dem Zeitungsleser seien fast die Augen aus dem Kopf gefallen, als er die Zeilen vors Gesicht bekommen habe, einen Ueberschuss von 63 Mio verbuchen können. Ja, die effektive Besserstellung betrage über 90 Mio Franken.

Nicht ganz so unverschämt, aber immer noch weit über alle Erwartungen hinaus habe man auch anderwärts fürs gemacht. Dazu die «Appenzeller Zeitung»: Das «vorige» Geld sei nichts anderes als was der Steuerzahler schlicht und einfach zuviel bezahlt habe.

Die wunderbare Geldschwemme sei nicht das Resultat von Einsparungen, sondern einfach auf enorme Mehreingänge zurückzuführen. Dem Bürger und der Wirtschaft würden heute finanzielle Leistungen abverlangt, die gar nicht nötig seien: Das sei in mehrfacher Hinsicht absurd und gefährlich. Einmal habe man die Öffentlichkeit mit Schwarzmalerei hinters Licht geführt, und dann kämen noch konjunkturpolitische Aspekte hinzu: «Es handelt sich doch vorwiegend um Beträge, die von den Steuerzahlern ausgerechnet in der Rezession auf Vorrat herausgepresst worden sind. Jetzt müssen diese Millionen mehr schlecht als recht angelegt werden, derweil die Zinslast für längerfristige Verbindlichkeiten noch andauert, da ein sofortiger Abbau nicht möglich ist.» Der Steuerzahler dürfe erwarten, dass jetzt dann auch zu seinen Gunsten etwas getan werde. Kann er; aber ob seine Erwartungen erfüllt werden?

Pünktlich um 21.00 Uhr stellte sich der Auszug für die Zunftbesuche bereit. Theo Schaub, der Zweite, war Sprecher bei der «Zunft Hard», Jürg Gysi bei der «Zunft Wiedikon» und als schwerstes Geschütz der Höngger wurde Ernst Cincera bei der «Zunft zur Schiffeuten» gegen den stadtbekannten Zunftmeister Dr. Rudolf Farner eingesetzt. Alle drei entledigten sich ihrer schweren Aufgabe grossartig. Einmal mehr setzte Ernst Cincera nicht nur seine rethorische, sondern auch seine graphische Erfahrung mit durchschlagendem Erfolg ein. Erst nach Mitternacht kehrte der Auszug auf die Stube zurück. In beredten Worten klagte der Statthalter Hansheiri Zweifel, dass die Stubenhocker für einmal nicht ganz auf ihre

SKA aktuell

April-Ausgabe

bulletin

das Bankmagazin der SKA

Aus dem Inhalt:

- SKA – Generalversammlung 1978
- Frankreich nach den Wahlen
- Der saudiarabische Riyal
- Münzen sammeln – Tips für Anfänger
- Veranstaltungen in der Schweiz

Die Zeitschrift «bulletin» kann unentgeltlich in allen Geschäftstellen der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Rechnung gekommen seien. Nur die «Zunft St. Niklaus» und die «Zunft Riesbach» hätten mit eher mittelmässigen Rednern den Hönggern die Ehre erwiesen. Dafür gestaltete der Statthalter die Berichterstattung der Auszügler um so unterhaltender — offensichtlich hatte er die langen Wartezeiten zur Vorbereitung dazu pflichtbewusst genutzt, während der Zunftmeister aus Mangel an ebenbürtigen Gesprächspartnern Gesprächspartnerinnen gesucht haben soll. Ob er sie auch gefunden hat, fällt unter «Geheimhaltung». Eine letzte Ueberraschung war die Uebergabe einer «Murtner-Kanne», welche die Herren Heiri Matthys, Rudolf Matthys und Kurt Köhler der Zunft spendeten. Wie lange dieselbe «verschwellt» wurde, soll ebenfalls geheim bleiben. A. K.

Limmattaler Musikfest 1978 in Altstetten

(fx) Die alljährlichen Musikfeste der Vereinigung Limmattaler Musikvereine sind schon längst populäre Tradition geworden. Nicht nur die beteiligten Musikkorps — darunter nicht weniger als drei Jugendmusikern — freuen sich immer wieder auf dieses Treffen. Auch die musikfreundliche Bevölkerung des Limmattals nimmt immer mit Begeisterung teil.

Das diesjährige Fest findet wieder einmal in Zürich-Altstetten statt, und zwar von Freitag, 1., bis Sonntag, 3. September, auf dem Areal des Schulhauses Kappeli (unmittelbar gegenüber Parkhaus der VBZ), wo ein riesiges Festzelt für 1500 Besucher bereitgestellt wird. So ist beste Gewähr geboten, dass an den drei Tagen vom 1. bis 3. September alle kleinen und grossen Musikfreunde auf ihre Rechnung kommen.

Das Schauspiel in Zürich

(fx) Statt einer der üblichen Eröffnungsbroschüren hat das Schauspielhaus anlässlich der Wiedereröffnung des umgebauten Pfautheaters ein reich illustriertes Buch herausgegeben, das erstmals einen umfassenden Ueberblick über das Zürcher Sprechtheater gibt. Unter dem Titel «Vom Variété zum neuen Schauspielhaus — die Geschichte des Schauspiels in Zürich» berichten verschiedene Autoren über die oft abenteuerliche Vergangenheit, von den ersten Anfängen über das ehemalige, von einem Brand zerstörte Aktientheater bis eben zum neuen Schauspielhaus. Nebst vielerlei Dokumenten und manch interessantem Blick hinter die Kulissen, werden auch der neueste Umbau und dessen denkmalpflegerische Aspekte in Wort und Bild erläutert.

Dieses Buch, das sich auch als gediegenes Geschenk vorzüglich eignet, ist auf grosses Interesse gestossen. In der kurzen Zeit seit seinem Erscheinen sind bereits über 4000 Exemplare verkauft worden, und die Nachfrage hält weiter an. In den Zürcher Buchhandlungen und an der Kasse des Schauspielhauses ist es zum populären Preis von nur 8 Franken weiterhin erhältlich.



Schule für Ergänzungsunterricht

Prüefig für Sek Gymi/OR Seminar

Seit Jahren bereiten wir Schüler seriös und umfassend auf **Aufnahmeprüfungen** vor.

- Unsere sorgfältige Förderung in kleinen Gruppen (5–8 Schüler) gibt Ihrem Kind mehr **Selbstvertrauen**.
- Es wird **ohne Angst** die Belastung der Prüfung bewältigen können.
- Als besserer Schüler wird es konzentrierter und mit mehr Freude lernen. Auch erhält es für die **höhere Schule** eine **solide Basis**.
- Unsere gutqualifizierten Lehrer unterrichten nach unseren eigens entwickelten **Lehrprogrammen**.
- Die Belastung beträgt eine Doppel- lektion pro Woche, frei wählbar.
- Die Kurse **beginnen Mitte Mai**, und dauern bis zur Prüfung (Jan./Feb.).
- Die Kosten betragen monatl. Fr. 74.–.

Verlangen Sie unverbindlich unser Informationsmaterial bei Telefon **01 60 18 56** oder Postkarte an:

Zürcher Prüfungsvorbereitungskurse

Weinbergstrasse 74, 8006 Zürich

Kostenlose Elternberatung
Dienstag+Donnerstag, 13.30–16.30

Kurse auch in Winterthur

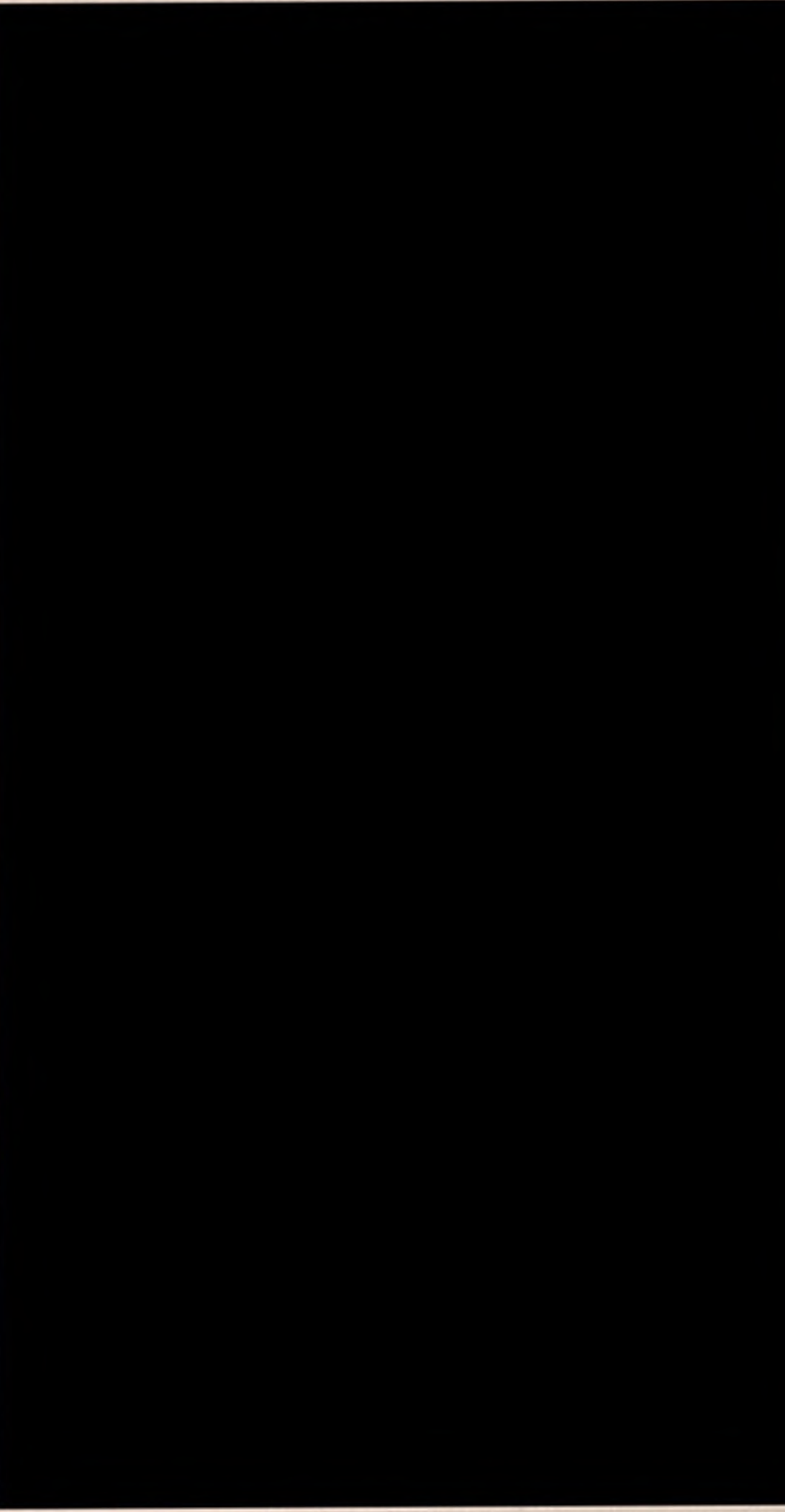
Zürcher SVP gegen Wettbewerbsverzerrungen durch Mehrwertsteuer

Die Parteileitung der SVP des Kantons Zürich befasste sich kürzlich mit der unterschiedlichen Behandlung von öffentlichen und privaten Betrieben durch die neue Mehrwertsteuervorlage. Die Tatsache, dass gemäss der neuen Vorlage die öffentlichen Betriebe, vor allem die Regiebetriebe, von dieser steuerlichen Belastung befreit werden sollen, führt überall dort zu nicht unbedenklichen Wettbewerbsverzerrungen, wo solche Betriebe zu

privaten Gewerbebetrieben, die eine solche Steuer zu entrichten haben werden, in Konkurrenz stehen. Solche Wettbewerbsverzerrungen dürfen nicht hingenommen werden.

Darum fordert die SVP des Kantons Zürich, dass alle Leistungen von öffentlichen Betrieben, die mit der Privatwirtschaft konkurrenzieren, mit der Mehrwertsteuer belastet werden. svp

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Fischer, Elise, pensionierte Bürogehilfin, geb. 1910, von Zürich und Utzenstorf BE, ledig; Akkersteinstrasse 203.

Matzinger geb. Blatter, Luise, geb. 1901, von Zürich, Gattin des Heinrich, pensionierten Bankbeamten; Imbisbühlstrasse 34.

Spälti geb. Schobinger, Wilhelmina, geb. 1883, von Zürich und Netstal GL, Witwe des Heinrich, pensionierten Lokomotivführers; Limmattalstr. 371.

Neeracher, Frida, pensionierte Einlegerin, geb. 1898, von Zürich, ledig; Hohenklingenstrasse 19.

Keine Zweckentfremdung der Parkgebühren!

Der TCS lehnt die Entlohnung der Parkuhren-Kontrolleure aus den Abgaben der Automobilisten ab.

(tcsz) Der Zürcher Stadtpolizei soll dieses Jahr erstmals, wie der «Tages-Anzeiger» berichtet, eine Zuwendung von 3,5 Mio Franken aus dem Parkuhrenfonds ausgerichtet werden. Diese Summe soll verwendet werden, um die Parkuhren-Kontrolleure zu besolden. Der Vorstand der Sektion Zürich des TCS nahm unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Werner Müller Stellung zu diesem ungewöhnlichen Vorgehen.

Bei der Schaffung des Fonds, der durch die Parkgebühren der Automobilisten geäufnet wird, haben Verwaltung und Behörden eindeutig festgestellt, dass die Fondsmittel ausschliesslich zur Schaffung und zum Unterhalt von Parkierungsanlagen verwendet werden dürfen. Die Abzweigung von 3,5 Mio Franken aus dem Fonds ist eine Zweckentfremdung der Parkgebühren. Sie widerspricht Treu und Glauben und kommt einer indirekten Subventionierung der Stadtpolizei gleich.

Die Sektion Zürich des TCS verwahrt sich deshalb energisch gegen das höchst merkwürdige Vorgehen und verlangt, dass früher abgegebene Versprechen auch gehalten werden.

Züri-Bluememärt 1978

Der zur Tradition gewordene Züri-Bluememärt in den Stadthausanlagen am Bürkliplatz, findet *Donnerstag, den 18. Mai*, statt. Ab morgens 6.00 Uhr gelangen über 100 000 Geranien und andere Balkonpflanzen zum Verkauf. Damit Sie sich nicht mit dem Transport der eingepflanzten Blumenkisten abmühen müssen, liefert unser Hauslieferdienst die Pflanzen bis auf Ihren Balkon oder vor das Fenster.

Der Verein Züri-Bluememärt arbeitet Hand in Hand mit der Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes in der Stadt Zürich und hilft so massgeblich mit, unsere Stadt mit Blumen zu verschönern.

Das Gartenbauamt der Stadt Zürich unterstützt den Bluememärt aktiv. Ferner präpariert es Pflanzenerde nach Weisung der Eidg. Forschungsanstalt für den Gartenbau in Wädenswil. Die Forschungsanstalt weist darauf hin, dass Geranien ein speziell schweres Erdgemisch benötigen und dass sich sogenannte Universalerden für Geranien nicht eignen. Diese Geranienerde können Sie am Bluememärt in Plastiksäcken bekommen. Ein Beratungsdienst steht Ihnen ebenfalls zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen einen guten Erfolg mit Ihren Blumen.

Verein Züri-Bluememärt und Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes in der Stadt Zürich

Der Höngger

wird auch an Auslandadressen zugestellt. Sobald man aus dem alten Heimatdorf ausgezogen ist, interessieren die Lokalinformationen oft mehr als vorher. Man kann die Dorfneuheiten auch nicht mehr am Stammtisch oder beim Posten vernehmen. Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland wöchentlich eine Freude, indem Sie mit untenstehendem Talon ein Jahresabonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für die Quartierzeitung «Der Höngger» bestellen.

Der Abonnementsbetrag für ein Jahr beträgt 32 Franken.

Senden des «Höngger» an folgende Adresse:

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Land

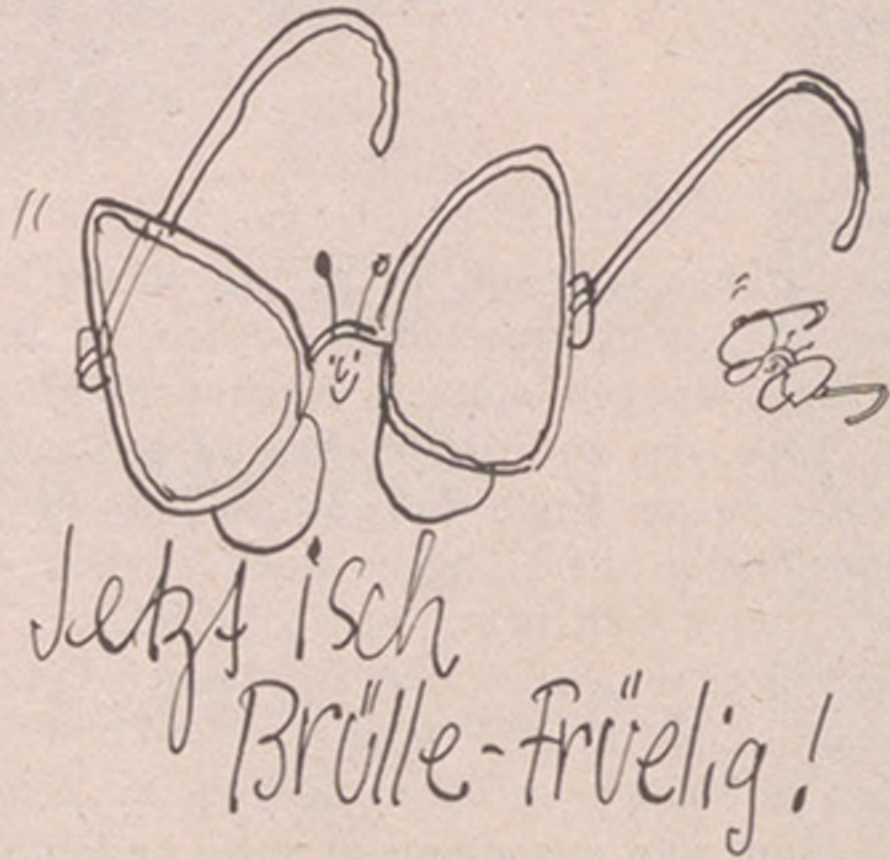
Rechnung zustellen an:

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort



Bei uns finden Sie eine grossstädtische Auswahl der schönsten Brillen-Modelle (SILHOUETTE, RODENSTOCK usw.)

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen. Erstklassige optische Instrumente.

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Bazarmarkt

beim Escher Wyss-Platz, Sihlquai 346 (neben der Brücke), jeden Mittwoch und Samstag. Jede Woche wechselnde Ware, neu und antik.

UMZÜGE bis 4 Zimmer. Telefon 56 83 55

Malen Tapezieren

Willi Meier
Telefon 79 45 55

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.**

Verlag «Der Höngger»

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt jedes Wochenende im «Höngger»



Top modische Mode- und Jeans-Boutique
Telefon 56 09 60
Nähe Meierhof

Limmattalstrasse 198 Zürich-Höngg

Ferien in der Südsteiermark

Das Sulmtal, eine der schönsten Landschaften Oesterreichs, wartet auf Sie mit gutem Essen, freundlicher Bedienung, Erholung, Ruhe und preiswerten Pauschalarrangements:

Preise: (Halbpension, Bahnfahrt II. Klasse Couchette, Transfer)

1 Woche Fr. 390.— bis Fr. 470.—
2 Wochen Fr. 537.— bis Fr. 728.—
3 Wochen Fr. 784.— bis Fr. 987.—
(Flugreise: zuzüglich zirka Fr. 150.—)
Verlangen Sie Prospektmaterial bei

Reisebüro Witikon
Witikonstrasse 400
Telefon 01/55 18 88

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Sunn-Ei Aryana-Brote

hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Zu meinen Ferienvorbereitungen gehört ein Besuch bei der Kantonalbank.

**Zürcher Kantonalbank**
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 807

Ortsmuseum Höngg

Bericht über Planung, Einrichtung und Betrieb 1973–1977

Einleitung

Im Protokoll der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg (OKH) taucht am 23. April 1971 erstmals die «Möglichkeit Kranz» auf — damals noch neben anderen Möglichkeiten. Von jener ersten Idee bis zur Eröffnung des neuen Museums im Juni 1977 führte ein weiter Weg. Diese Zeilen sollen versuchen, die geleistete Arbeit kurz zu skizzieren — um allen Beteiligten für ihren Einsatz zu danken — um unseren Gönnern zu zeigen, wofür ihre Spenden verwendet wurden — um ähnlichen Institutionen durch unser Beispiel vielleicht die eigene Arbeit zu erleichtern.

Die Planung

Die damals schon fast 50 Jahre alte Sammlung des Ortsmuseums Höngg musste 1972 auf etwa die Hälfte des vorherigen Ausstellungsraumes zusammengedrängt werden, da die Kirchgemeinde den übrigen Raum im Kirchgemeindehaus für eigene Zwecke benötigte. Die vorher schon akute Raumnot führte jetzt zu ganz unbefriedigenden Verhältnissen. Die Suche nach neuen Räumen wurde daher stark intensiviert. Gleichzeitig war die Stadt Zürich zum Entschluss gekommen, das 1970 gekaufte alte Rebbauernhaus zum «Kranz» nicht abzubauen, sondern zu erhalten. Der städtische Denkmalpfleger, Herr W. Burger, erklärte am 3. Februar 1972 der OKH, dieses Haus solle renoviert und als Ortsmuseum zur Verfügung gestellt werden; bis zum Bezug sei noch mit etwa 4 Jahren zu rechnen. Diese Prognose konnte dann trotz allerlei Hindernissen eingehalten werden. Ueber die Renovation berichtet das Heft von U. Ruoff und G. Sibler «Das Rebbauernhaus zum Kranz in Höngg und seine Bewohner», Zürich 1976, insbesondere Seiten 30/31. Der «Zug der Zeit» war dem Projekt eines vergrösserten Ortsmuseums günstig, da die sogenannte Nostalgiebewegung in breiten Bevölkerungskreisen das Interesse an der Vergangenheit neu geweckt hatte.

In der Sitzung vom 10. Oktober 1973 wurden die ersten Studien zum Raumprogramm gründlich diskutiert. Dabei zeichnete sich bereits eine Grundsatzlinie deutlich ab: Nicht alle Räume sollen dem Publikum geöffnet werden, sondern es sind für Werkstatt, Magazin, Bibliothek usw. gewisse Räume zu reservieren. Die Ausstellung soll aus einem festen Teil und einem kleineren öfters wechselnden Teil bestehen. Der Themenkreis für die feste Ausstellung soll umfassen: Geschichte von Höngg, Rebwerk, Landwirtschaft, Wohnkultur und gewisse Handwerke, je nach verfügbarem Raum. Nicht der zufällige Bestand unserer Sammlung soll Themenwahl und Gewichtung beeinflussen, sondern es soll versucht werden, ein der historischen Wahrheit angenähertes Bild zu zeichnen. Der Mut zur Beschränkung auf wenige repräsentative Stücke soll die Ausstellung locker und übersichtlich werden lassen. Es soll versucht werden, in einem «Ideal-Rundgang» die Räume thematisch sinnvoll an einen «roten Faden» aufzureihen.

Die Ungewissheit über das Renovationsprogramm hemmte dann 1974 die Weiterarbeit. Sofort nach Vorliegen des Stadtratsbeschlusses vom 14. Mai 1975 (Renovationskredit) wurde das Raumprogramm weiter bearbeitet in Anlehnung an das Projekt von Architekt P. Wyss. Am 4. und 25. Juni 1975 fasste der Ausschuss der OKH die wesentlichsten Beschlüsse. Speziell die Platzierung der Bibliothek wurde zur Knacknuss, musste doch die gewählte Lösung, die für den Betriebsablauf sehr günstig ist, mit dem Opfer erkaufte werden, den Ofen in der hinteren Stube für das Publikum unsichtbar zu lassen (nach der Renovation handelt es sich freilich nur noch um eine Attrappe mit veränderter Form). Die Zuteilung der Ausstellungsräume auf die verschiedenen Themen erforderte dann im Lauf der Zeit noch einige Modifikationen, so vor allem die Verlegung des Rebwerks vom Dachgeschoss in den offenen Schopf hinter dem Haus (diese Lösung ist ästhetisch ansprechend, aber aus Gründen des Wittereinflusses nicht unproblematisch).

Es folgte nun die Detailprojektierung für jeden einzelnen Raum. Seit dem 20. August 1975 wirkte der Grafiker E. Cincera in der OKH mit und am 14. April 1976 konnten in dessen Atelier anhand von Plänen und Modellen die Gestaltungsideen bereinigt werden. Sie wurden dann am 22. April 1976 der interessierten Öffentlichkeit in Wort und Lichtbild vorgestellt. Planung und Ausführung liefen in der Praxis weitgehend nebeneinander her, beeinflusst insbesondere auch vom Fortschritt der Renovationsarbeiten.

Die Einrichtung

Der prinzipielle «Fahrplan» wurde am 26. Februar 1976 fixiert: Auswahl des Ausstellungsgutes pro Raum oder Thema, Transport ins Magazin «Vogtsrain», Reinigung und Konservierung, Einrichtung der Ausstellung nach Ende der Bauarbeiten. Der inzwischen auf rund 30 Personen ange-

Fasslager mit Weinfässern im Keller



Text: Georg Sibler und Alfred Kunz

Photos: Harry Hangartner (Fasslager)
W. Suter aus Atelier Cincera und Daepf
(übrige Bilder)

wachsene Mitarbeiterkreis wurde am 16./23. Juni 1976 in vier Arbeitsgruppen organisiert: «Koordination» (Ausschuss OKH), «Gestaltung» (unter der Leitung von E. Cincera und A. Baumann, insbesondere mit der Aufgabe, alle Beschriftungen zu schaffen) und zwei Gruppen «Einrichtung» (unter der Leitung von K. Köhler und E. Willi). Später spaltete sich dann noch eine Gruppe «Beleuchtung» ab (A. Sperandio: Montierung der vielen Spotleuchten in allen Räumen). Diese Organisation und speziell die Zuteilung der 14 Ausstellungsräume auf die beiden Einstellungsgruppen wurde aber nie starr-schematisch gehandhabt. Je nach verfügbaren Mitarbeitern, aufnahmebereiten Räumen und bereit stehendem Ausstellungsgut wurde von Fall zu Fall sehr elastisch die Arbeit des Tages geplant. Die «Koordination» erfolgte dabei nie «vom grünen Tisch aus», sondern meist in der Rolle von «Vorarbeitern» mit intensiver Handanlegung.

Fischerei-Vitrine mit Lachsfallen auf der Winde



Gearbeitet wurde meistens am Samstag in Gruppen, dazwischen hauptsächlich von den pensionierten Mitarbeitern auch an Wochentagen. Nach der Schlüsselübergabe (29. September 1976) folgte sofort der erste Transport (1. Oktober 1976). Die meisten Gegenstände wurden aus dem Kirchgemeindehaus direkt in den «Kranz» verbracht. Einige Geräte waren vorher im Magazin des Verschönerungsvereins (Forsthaus beim Friedhof) eingelagert und wurden von dort in den «Kranz» geführt. Die Ausstellungsräume wurden nicht nacheinander, sondern nebeneinander bearbeitet. So wurden die Tafeln für die Beschriftung gleichzeitig zugeschnitten, gestrichen und montiert für die Räume «Kirche», «Landsitze», «Rebwerk» und «Feuerwehr», die Plexiglasschranken für Küche, Kammer, Stall und Küferwerkstatt wurden im gleichen Arbeitsgang montiert und die aus dem Kunstmuseum geschenkten Vitrinen fanden ihren Platz teils auf der Winde, teils im Zimmer «Vereine» und teils im oberen Gang («Geschichte von Höngg»). Die freiwilligen Helfer erbrachten insgesamt etwa 2500 Arbeitsstunden. Ein Dutzend Mitarbeiter leistete die Hauptarbeit:

Peter Aerne	Ernst Cincera	Albert Müller	Rudolf Spörri
Anton Baumann	Ueli Friedländer	Georg Sibler	Ernst Willi
Frau Buchheister	Kurt Köhler	Arnold Sperandio	Frau Alice Zwicky

Die Arbeitsstunden dieser Mitarbeiter schwanken zwischen 12 und 600, werden aber hier nicht notiert. Die weiteren Helfer, die durch ihre nicht minder wertvolle Mitarbeit zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, können hier nicht alle namentlich aufgeführt werden.

Im Rahmen des Einsatzprogramms für jugendliche Arbeitslose stellte uns das Sozialamt der Stadt Zürich im Herbst 1976 für 180 Stunden die in Höngg wohnende Dekorateurin Heidi Pulfer zur Verfügung, was eine sehr wertvolle Hilfe bedeutete. Es blieb dann nicht mehr sehr viel Arbeit für bezahlte Fachleute. Speziell zu erwähnen ist unser Hauswart Paul Piller, dessen Kunstfertigkeit als Schreiner an mehreren renovierten Möbeln zu sehen ist. Eine Arbeit für starke Arme (Aufhängung der Feuerwehrleiter im Schopf) wurde vom Kader der Feuerwehr-Kp. 18 (Höngg) im Rahmen einer Übung besorgt. Arbeiten und Materiallieferungen erfolgten von folgenden Geschäften mit massivem Rabatt oder zum Teil gegen gänzlich quittierte Rechnungen (die Frankenbeträge sind hier weggelassen):

J. Berchtold, Schreinerei, Höngg	M. Rey, Dekorateur, Zürich
H. Denzler, Ofenbau, Höngg	D. Schaub, Malergeschäft, Höngg
H. Frehner, Dachdecker, Höngg	Th. Schaub, Malergeschäft, Zürich
R. Greber, Occasionsbörse, Höngg	J. Schrem, Baugeschäft, Höngg
W. Huber, Transporte, Höngg	Schütze & Co., Zürich
Jelmoli, Grands-Magasins	(Vorhangstoff)
Zürich-Oerlikon	H. Vollenweider, Schlosserei, Höngg
(Dir. Schütz, Höngg)	Oscar Weber AG, Warenhaus, Zürich
J. Kropf, Zimmerei, Höngg	Gebr. Wegmann, Obstbau, Höngg
H. Matthys, Transporte, Höngg	E. Wirth, Innenarchitekt, Höngg
A. Meier, Eisenwaren, Höngg	
E. Pedretti, Steinhauer, Zürich	

Für die Einweihungsfeierlichkeiten waren weitere Rabatte zu verdanken an: Buchdruckerei AG Höngg Zweifel & Co., Weinkellerei, Höngg
P. Morf, Chäsege, Höngg

Der Höngger wird im Offset gedruckt.

Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertierte Vorlagen. Für Kleininserate und Anzeigen nur aus Text bestehend genügt, wie bis anhin, die Zustellung eines Manuskriptes. Für alle Auskünfte steht Ihnen der Verlag jederzeit zur Verfügung.

Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich
Telefon
01-44 55 31



restaurant
rebstock

Garten- Restaurant eröffnet!

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Während der Sommermonate —
ab sofort — bleibt unser
Nachmittags-Tea-Room im
1. Stock geschlossen.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

KRANKENMOBILIEN- MAGAZIN des Samariterverss Zürich-Höngg

Telefon 56 51 20, Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
Öffnungszeiten: werktags 9.00—11.00 Uhr
(ausgenommen Donnerstag)

Wir vermieten zu günstigen Tarifen alle Gegen-
stände für die Kranken- und Säuglingspflege.
Für Mitglieder Ermässigung.
Unsere neue Verwalterin, Frau Fuchsli,
steht Ihnen gerne zur Verfügung.
Notfalltelefon 56 35 52 / 56 87 56

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel 2. Liga

Sportplatz Hönggerberg

Sonntag, 23. April 1978, 10.15 Uhr

SV Höngg – FC Küsnacht

Mit Ihrer Unterschrift erhalten Sie

Fr. 1.000.— bis Fr. 30.000.—

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld
ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen,
wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem
Minimum an Formalitäten.

X Es lohnt sich, mit uns zu reden.
Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich nur an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

Ich wünsche Fr. _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ Nr. _____

PLZ/Ort: _____

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A

FERIEN 1978



Vergessen Sie nicht, Ihr
Feriengeld rechtzeitig
zu wechseln und
Reisechecks zu
besorgen. Wir beraten
Sie gerne.

Viele weitere nützliche
Hinweise und interes-
sante Tips über die
wichtigsten Ferienländer
gibt Ihnen zudem
unsere neue Broschüre.
Verlangen Sie sie an
unserem Schalter.

SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH

Frische Spargeln in ver- schiedensten Variationen



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Ihr Reisebüro



Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet

**Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/62 10 10**

KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE



WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Schmidt-Agence AG

Wir suchen für unseren Kiosk

**Weiningerstrasse 48
in Unterengstringen**

eine zuverlässige, tüchtige

Ablöserin

Wenn Sie Freude am Verkauf haben, setzen Sie
sich mit der Leiterin, Fr. Ott, direkt am Kiosk
in Verbindung.

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirchgemeinde
Zürich-Höngg werden eingeladen zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Mittwoch, den 26. April 1978,
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus
Höngg.

Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Abnahme der Rechnung 1977
a) des Kirchengutes
b) des Spendgutes
3. Erneuerungswahlen
a) von 3 Delegierten in die
Zentralkirchenpflege
b) von 1 Delegierten in die Rech-
nungsprüfungskommission der
Zentralkirchenpflege
c) des kirchlichen Wahlbüros
4. Abänderung der Hausordnung des
Kirchgemeindehauses vom
26. November 1959
Freigabe für Abendunterhaltungen
der Ortsvereine (Aufhebung des
Rauch-, Alkohol- und Tanzverbotes)
- 5.1 Betrieb einer Diskothek im Keller
der Sonnegg
- 5.2 Wenn Zustimmung: Gewährung
eines Nachtragskredites pro 1978 in
der Höhe von Fr. 18 500.— zum
Ausbau des Kellers

Die Akten liegen ab 17. April 1978
im Büro des Gemeindefürers E. Aerne,
Bauherrenstrasse 53/Sonnegg, zur
Einsichtnahme auf (Dienstag bis Frei-
tag 8 bis 9 Uhr, oder nach tel. Verein-
barung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der
Gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften
Schweizer Bürgerinnen und Bürger,
die der evangelisch-reformierten
Landeskirche angehören, das 20.
Altersjahr zurückgelegt haben und im
Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.
Das Stimmregister kann im Quartier-
büro Höngg zu den Schalterstunden
eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch
die ausländischen Gemeindeglieder
und die konfirmierten Jugendlichen
freundlich eingeladen, für sie bleibt der
hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 29. März 1978

Die Kirchenpflege

Etagen-Boutique

im Haus zur Arizona.

Wir möchten Sie mit unseren modi-
schen Damenmodellen einkleiden.

Öffnungszeit:
nur freitags, von 14 bis 18 Uhr,
Hönggerstrasse 39, 1. Etage.

Wir suchen eine zuverlässige

FRAU

die jede Woche 4 bis 6 Stunden Zeit
hätte, unseren modernen Haushalt
selbstständig in Ordnung zu halten.
Reinhold Frei-Strasse in Höngg.

Telefon 56 78 96 (abends)

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Willkommen auf Mallorca...

... in **Cala Ratjada**, dort wo Mallorca noch
Mallorca ist, im Nordosten der Insel, liegt das
Haus **Espadon**, welches alle Voraussetzungen für
unvergessliche Ferien bietet.

Sein Erbauer, ein Schweizer Architekt, trug den
Wünschen der Bewohner voll Rechnung.

- | | |
|--|--|
| — Leicht erhöhte,
äusserst ruhige,
unverbaute Lage | — Auto- und Fahrrad-
vermietung |
| — Umgeben von Pinien-
wäldern inmitten einer
Gartenanlage | — 2 Gehminuten zum
Strand |
| — Rustikale, spanische
Einrichtung | — Swimmingpool |
| — Grosszügige 2- und
3-Zimmer-Wohnungen
mit Balkon | — Selbstbedienungsladen |
| — Geräumiges Bade-
zimmer mit Wanne,
Dusche, Bidet,
Lavabo und WC | — Moderne, separate
Küche |
| — Herrlicher Rundblick
aufs Meer, Pinien-
wälder und Buchten | — Gemütliches Wohn-
Esszimmer |
| — Sauberes Wasser
(keine Abwässer) | — 1 bzw. 2 Doppel-
schlafzimmer mit
separaten Betten |
| — Dusche, Toilette,
Kiosk am Strand | — Tennisplatz |
| — Reiseleiter | — Blick aufs Meer ab
3. Stockwerk |
| — Rustikale Bauweise | — Feiner Sandstrand
in der Bucht |
| | — Sanft abfallendes
Ufer, ideal für Nicht-
schwimmer |
| | — Bar und Restaurant |

Preise (14 Tage) ab **Fr. 420.—** bis **Fr. 900.—**
inkl. Flug (ohne Mahlzeiten). Wohnungsmiete ohne
Transport **Fr. 250.—** bis **Fr. 570.—** (ausgenommen
Juli und August), je nach Wohnungstyp und
Reisezeit.

Bitte verlangen Sie Prospekte bei

Reisebüro Witikon

Witikonstrasse 400
8053 Zürich
Telefon 01/55 18 88

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es — perfekt.

**AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann**
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent